Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 90. **Bromberg, Donnerstag den 19. April 1928.** **52. Jahrg.**

Die große und die kleine Welt.

Unser Papiervorrat für ein ganzes Jahr würde nicht ausreichen, um die nüchternen oder enthusiastischen Begrüßungsartikel wiederzugeben, die von der Presse der ganzen Welt den kühnen Ozeanfliegern geschrieben wurden. Vom Kaiser von Japan bis zum König von Spanien haben fast alle gekrönten Häupter ihrer Freude über das gelungene Unternehmen Ausdruck gegeben. Staatspräsidenten großer und kleiner Republiken haben den Fliegern oder ihrem Lande begeistert gratuliert.

Vor allem jubelte die angelsächsische Welt den Fliegern zu. Newyork rüstet zu einem Empfang, der die bisher gewohnten amerikanischen Unmöglichkeiten noch übertreffen soll. In England meldet sich die Erinnerung an die letzte Stunde vor dem Waffenstillstand, in welcher der irische Flieger Fitzmaurice den Befehl erhielt, bei einer Nichtunterzeichnung des Entente-Vorschlages durch die Deutschen Berlin mit Bomben zu bewerfen. Jetzt nahm der irische Flugkommandant als Gast der deutschen Frontgegner an einem tollkühnen Ozeanflug teil, der zur engsten Kameradschaft verpflichtet. Der britische „Royal Aero-Klub", dem alle maßgebenden Persönlichkeiten des englischen Flugwesens angehören, übergab der „United Preß" eine Kollektiverklärung, in der er der größten Bewunderung für die Tat der „Bremen" Ausdruck gibt:

„Wir beglückwünschen die deutschen Flieger zu ihrem wundervollen Erfolg und freuen uns, daß der Ozeanflug gelungen ist. Mit großem Interesse erwarten wir die Berichte der Mannschaft der „Bremen", da diese Gefahren und Schwierigkeiten überwinden mußte, die allen bisherigen Versuchen, den Ozean in ostwestlicher Richtung zu überfliegen, ein tragisches Ende bereiteten. **Der volle Ruhm, das gefahrvolle Unternehmen durchgeführt zu haben, gebührt ungeschmälert dem Hauptmann Köhl als Piloten der „Bremen". Die Tatsache, daß Fitzmaurice sich an Bord befand, ändert hieran nichts, und es ist uns eine Freude, dem deutschen Unternehmungsgeist alles Lob zu spenden, das ihm gebührt."**

Während in der großen Welt die ehemaligen Kriegsgegner Deutschlands der deutschen Leistung die Anerkennung zukommen lassen, die ihr gebührt, gibt es ganz in unserer Nähe eine kleine Welt, die während des Krieges von Deutschen befreit wurde und sich vielleicht gerade wegen der deutschen Leistung damals und heute bemüht, deren Wert herabzusetzen. Als die ersten Meldungen von der Landung der Ozeanflieger in Newyork dementiert wurden, schrieb der „Kurjer Poznański" von einem „deutschen Bluff". Den unglücklichen Fliegerhelden Nungesser und Coli, von denen der erste ein deutschstämmiger Elsässer, der zweite ein Franzose war, hatte man bereits in Paris ein Fest ausgerichtet, weil ihre Landung in Amerika amtlich gemeldet war. Als das Unternehmen leider in Tod und Wellengrab ausging, war im „Kurjer Poznański" von keinem „französischen Bluff" die Rede.

Der „Kurjer Warszawski" und der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" bringen es fertig, die Gastrolle des irischen Kommandanten Fitzmaurice in eine ausschließliche Führerrolle umzudichten. „Fitzmaurice fliegt über den Ozean." „Wann wird Fitzmaurice mit seinen deutschen Gästen nach Newyork weiterfliegen?" — so heißt es im Warschauer Boten. Und der Krakauer Kurjer schreibt wörtlich in Nr. 107 vom 18. April:

„Die Deutschen erheben natürlich ein großes Geschrei aus Anlaß des siegreichen Fluges der „Bremen" über den Atlantik. Nun stellt es sich aber heraus, daß das Hauptverdienst an der Leitung des siegreichen Fluges dem Iren zufällt, der die deutschen Flieger, Hauptmann Köhl und Baron von Hünefeld, begleitete, d. h. dem Obersten Fitzmaurice. Oberst Fitzmaurice, der Kommandant der irischen Luftflotte, ist ein Ruhmesblatt im irischen Flugwesen. Er war es hauptsächlich, der den Flug der „Bremen" leitete, und die ganze Zeit des Fluges über war er des Sieges gewiß. Oberst Fitzmaurice behauptete, das bisherige Fehlschlagen der Ozeanflüge sei durch allzu große Vereisung des Flugzeuges verursacht worden, was dessen Gewicht ungeheuer erhöhte und zur Katastrophe führte. Um dies zu vermeiden, ließ Oberst Fitzmaurice das ganze Flugzeug mit einer dicken Fettschicht einschmieren. Und der Flug gelang."

Bisher weiß niemand, wer hauptsächlich das deutsche Flugzeug mit dem deutschen Motor steuerte. Wahrscheinlich war es der deutsche Chefpilot Köhl, den sein irischer Kamerad ablöste. Ebenso ist es um die Meldung über den glücklichen Gedanken an die Paraffinschicht bestellt. Die oben mitgeteilte Äußerung der ersten britischen Fliegergesellschaft ist gewiß sachverständiger als die Äußerung der kleinen Welt, die uns so naheliegt und im übrigen einzig dasteht. Herr Fitzmaurice, dessen ruhmvoller Anteil am Ozeanflug in der deutschen Presse aller Parteirichtungen anerkannt wurde, hat selbst erklärt, daß er nur den deutschen Fliegern angesichts ihrer gründlichen Vorbereitung des Fluges den Erfolg zutraue und dabei versichert, „daß er sich glücklich schätze, dank der Großmut des Freiherrn von Hünefeld am Unternehmen der „Bremen" beteiligt zu sein".

Da die große Welt mit ihrer Meinung bedeutungsvoller ist als die kleine Welt mit ihren hämischen Bemerkungen, soll auch dieser Mißton die allgemeine Freude nicht stören. Warum nur die kleine Welt es nicht begreifen kann, daß sie sich durch ihren kleinen Geist nur selber schadet?

Aufbruch nach Newyork.

Die deutschen Flieger haben Greenly Island verlassen.

Berlin, 17. April. (PAT.) Nach den letzten Meldungen aus Newyork sind die deutschen Flieger Hauptmann Köhl und Baron von Hünefeld zusammen mit dem kanadischen Piloten Couisinier heute vormittag 9 Uhr auf dem kanadischen Flugzeug in der Richtung auf Murray Bay gestartet. Das kanadische Flugzeug, das gestern in der Richtung nach Hatasquan abgeflogen war und dort den Obersten Fitzmaurice zurückgelassen hatte, kehrte nach Greenly Island zurück, um die zurückgebliebenen deutschen Flieger aufzunehmen, die nach der Ankunft in Kanada mit dem Junkers-Flugzeug F 13, dem Schwester-Apparat der „Bremen", nach Newyork abfliegen sollen. Das Flugzeug „Bremen", das anscheinend an Ort und Stelle zum Weiterfluge nicht wieder hergestellt werden kann, soll auf Deck des Eisbrechers „Montcalm" nach Halifax geschafft werden.

Hertha Junkers ist heute von Montreal mit der Eisenbahn nach Quebec abgereist, um dort die Ankunft der Flieger abzuwarten.

*

Diese Meldung begräbt alle Mißdeutungen, die dem Flug des irischen Majors Fitzmaurice nach Kanada gefolgt sind. Da das kanadische Flugzeug nicht alle Gäste von Greenly Island — die kanadischen und die Ozeanflieger — zugleich befördern konnte, mußte die eine Hälfte zuerst aufbrechen.

In Newyork hatte der plötzliche — und erst durch den Abflug auch der deutschen Ozeanflieger erklärte Start des Majors Fitzmaurice von der Greenlyinsel in dem von dem kanadischen Piloten Schiller gesteuerten Flugzeug in der Richtung nach Quebec erhebliches Aufsehen erregt. Allenthalben wurde ein gewisses Erstaunen darüber ausgedrückt, daß der irische Begleiter die beiden deutschen Flieger allein auf der Insel zurückgelassen hatte. Eine Vermutung ging dahin, daß Fitzmaurice auf Wunsch der beiden Deutschen als erster vorausgeflogen sei, da er als einziger der englischen Sprache mächtig ist und darum am besten eine direkte Verständigung mit der Außenwelt über die weiteren Maßnahmen zur Vollendung des Fluges der „Bremen" einleiten konnte. Andere wieder glaubten, daß sich Fitzmaurice von einer großen Zeitung dazu hätte überreden lassen, ihr durch einen Vorausflug den ersten ausführlichen Bericht über den Verlauf des Ozeanfluges zu sichern.

Oberbürgermeister Walker von Newyork hat nach einer Sitzung des Empfangsausschusses, an der führende irische und deutsche Persönlichkeiten der Stadt teilnahmen, ein Telegramm an Fitzmaurice gerichtet, in dem ihm zu verstehen gegeben wird, daß Newyork alle drei Flieger gemeinsam empfangen und ihnen allen gleichzeitig die geplanten großen Ehrungen zuteil werden lassen möchte.

Diese Empfangsfeierlichkeiten in Newyork sollen sich nach den bis jetzt gefaßten Beschlüssen zu einer Kundgebung gestalten, **die selbst den Empfang Lindberghs noch übertreffen wird.** Unmittelbar im Anschluß an die Newyorker Festtage sollen die Flieger nach Washington kommen, und dort vom Präsidenten Coolidge empfangen werden.

*

Der Irrflug der „Bremen".

Quebec, 17. April. (WTB.) Nach einem Funkspruch des „Canadian Preß" schreibt Freiherr v. Hünefeld das Umherirren der „Bremen", das schließlich zur Landung in Greenly Island führte, dem Umstande zu, daß das Beleuchtungssystem der „Bremen" versagte. Infolgedessen war es stundenlang unmöglich, die Instrumente abzulesen. Hünefeld schätzt die Strecke, in der die „Bremen" vollkommen dunkel flog, und dabei vom Südwestkurs nach Norden abgetrieben wurde, auf etwa 700 Kilometer.

*

Im Leuchtturm von Greenly Island.

„United Preß" ergänzt den bekannten Flugbericht der Ozeanflieger noch dahin, daß die „Bremen", nachdem sie kurz vor dem Festland den Nebel durchflogen hatte, nochmals in eine noch dichtere Nebelzone geriet. Außerdem setzte ein so heftiger Schneesturm ein, daß es unmöglich war, den Kurs einzuhalten. Das Flugzeug wurde nunmehr nördlich abgetrieben. „International News" melden ferner aus St. Johns, daß im weiteren Flugverlauf der Betriebsstoff infolge des schweren Gegenwindes sehr schnell abnahm. Als großes Glück ist zu vermerken, daß der Paraffinüberzug der Tragflächen die Eisbildung auf das Minimum herabdrückte, wenn auch nicht ganz verhinderte. Dann folgte das schon bekannte Landungsmanöver, nach dessen Gelingen sich die Flieger sofort zum Leuchtturm begaben, dessen Wärter, Jacques le Tempier, sie bereitwilligst aufnahm. Sie wärmten sich auf und ließen sich darüber aufklären, wo sie sich befanden. Darauf begannen sie, ihre Karten zu studieren und besichtigten schließlich genau ihr Flugzeug. Von le Tempier hätten sie übrigens wohl Benzin, aber nicht Benzol erhalten können. Noch am gleichen Tage fingen die Flieger mit der Reparatur der „Bremen" an. Nach Erkundigungen über die Verbindungsmöglichkeiten haben die drei Flieger sofort verschiedene Radiotelegramme ausgeschrieben, die mit Hundeschlitten nach Point Amour gebracht wurden. Der dortige Telegraphist Barret hatte indessen große Schwierigkeiten, wenigstens das erste Telegramm durchzubekommen. Schließlich wurden aber seine Zeichen von einer anderen Station aufgefangen und auf zwei verschiedenen Wegen weitergegeben, so daß sie nach den Vereinigten Staaten gelangten.

Herzlicher Empfang in Stolp.

Abflug der „Italia" nicht vor dem 6. Mai.

Stolp, 17. April. General Nobile beabsichtigte, heute vormittag nach Berlin zu reisen, um hier den Behörden einen offiziellen Besuch abzustatten. Er hat jedoch seine Reise bis zum Donnerstag verschoben, da er zunächst das Luftschiff überprüfen und die Reparaturarbeiten an der „Italia" selbst leiten will. Die Beschädigungen des Luftschiffes haben sich als größer herausgestellt, wie es anfangs schien, so daß die Reparaturarbeiten etwa vierzehn Tage in Anspruch nehmen werden. Sofort nach Fertigstellung der Reparaturen wird die „Italia" über der Ostsee größere Probefahrten unternehmen. Der Abflug der Polarexpedition wird infolgedessen nicht vor dem 6. Mai erfolgen. Er hängt auch u. a. davon ab, wann das zur Vorbereitung des Fluges nach Spitzbergen bereits abgegangene Hilfsschiff „Citta di Milano" dort eintreffen und mit seinen Arbeiten fertig sein wird.

*

Stolp, 17. April. Aus Anlaß der Ankunft des Generals Nobile hat die Stadt Stolp im Festsaale des Rathauses die Offiziere der „Italia" und die Wissenschaftler der Expedition eingeladen. Vor dem Essen hatten sich General Nobile, die italienischen Herren und die auswärtigen Pressevertreter in das Goldene Buch der Stadt eingetragen.

Namens der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung entbot Ministerialdirektor Brandenburg Grüße und Glückwünsche des Reiches und Preußens der kühnen Besatzung. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den König von Italien, das italienische Volk und die italienische Luftfahrt. Nachdem der Oberbürgermeister von Stolp die italienischen Gäste begrüßt hatte, dankte Oberst Fiex von der italienischen Botschaft in Berlin namens des Generals Nobile und der italienischen Regierung für die liebenswürdigen Begrüßungsworte. Die Erfolge Italiens in der Luftfahrt seien Gemeingut der Menschheit, für die die deutsche Wissenschaft und deutsche Tatkraft von Lilienthal bis Köhl, dessen letzter heldenmütiger Flug die Bewunderung der ganzen Welt hervorgerufen hat, einen bedeutenden und wertvollen Teil beigetragen haben. Die neue Nordpolexpedition Nobiles verfolgte geographische und wissenschaftliche Zwecke. Nach einem Dank für den herzlichen Empfang und die wertvolle Hilfe aller deutschen Behörden schloß der Redner mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten, das deutsche Volk und die deutsche Luftfahrt.

Zwischenfall im Hromada-Prozeß.

Wilna, 17. April. In einer der letzten Verhandlungen im Hromada-Prozeß kam es, wie der „Il. Kurjer Codz." meldet, zu einem Zwischenfall zwischen den Angeklagten und dem Gericht, der erst nach der Unterbrechung der Verhandlung und der Abführung der zwei Hauptangeklagten in das Gefängnis wieder beigelegt wurde. Als ein Zeuge bat, daß die an ihn vom ehemaligen Abgeordneten Taraszkiewicz gestellten Fragen in der polnischen Sprache wiederholt werden möchten, da er die weißrussische Sprache nicht verstünde, erhob sich Taraszkiewicz empört und rief: „Mir steht das Recht zu, mit dem Gericht weißrussisch zu sprechen. Genug dieser Komödie!"

Der Vorsitzende ließ den Angeklagten Taraszkiewicz sofort aus dem Saale führen und ins Gefängnis schaffen. Als Taraszkiewicz abgeführt wurde, erhob sich der Sekretär des Zentralkomitees der Hromada, Burysowicz, der ebenfalls verlangte, daß man ihn ins Gefängnis abführe. Nach ihm erhoben sich auch die anderen Angeklagten.

Im Saal entstand ein großes Durcheinander, bis auf den Alarm des diensthabenden Polizisten eine starke Polizei-Abteilung den Saal betrat, die die empörten Angeklagten umzingelte. Es begannen Unterhandlungen der Verteidigung mit dem Gericht über die Weiterführung des Prozesses. Die Verteidigung bat, die Sitzung zu unterbrechen und den Angeklagten Taraszkiewicz und Burysowicz die Anwesenheit im Verhandlungssaal zu gestatten. Der Vorsitzende unterbrach die Sitzung und erklärte, er werde hierüber am Freitag die Entscheidung treffen.

Die Opposition der P. P. S.

Warschau, 16. April. (Eigene Meldung.) Gestern vormittag begannen im Klublokal der PPS. im Sejm die Beratungen des Obersten Rates der Polnischen Sozialistischen Partei. Zuerst wurde ein Schreiben des Sejmmarschalls Daszyński verlesen, in welchem dieser erklärt, daß die Wahl zum Sejmmarschall ihn veranlasse, den Vorsitz im Obersten Parteirat niederzulegen. Die Leitung der Beratungen übernahm der Vizepräses des Rates, Abg. Diamand. Das erste Referat, das der politischen Lage gewidmet war, hielt Abg. Niedziałkowski. Der Redner berührte auch Fragen der auswärtigen Politik. Das Referat gipfelte in der Feststellung, **daß die gegenwärtige Situation keine Veranlassung dazu biete, daß die Partei ihren Standpunkt der Regierung gegenüber ändere.** Das Referat über Organisationsfragen hielt Abg. Pużak.

Um 2 Uhr nachmittags begaben sich die Teilnehmer auf den jüdischen Friedhof, wo die sozialistischen Arbeiter Warschaus, aus Anlaß der Wiederkehr des Todestages Felix Perls, an dessen Grabe das Andenken ihres verehrten Führers ehrten. Am Grabe Perls sprachen die Mitglieder des Obersten Rates: Abg. Pużak, Abg. Barlicki und Abg. Jaworowski, der mit besonderem Nachdruck Perl als enthusiastischen Verehrer der polnischen Kultur und der polnischen romantischen Poesie feierte. „Perl — sagte der Redner — war im polnischen Sozialismus eine Gestalt voller Romantik."

Propaganda oder Wirklichkeit?

Die Internationale Handelskammer in Newyork, ein Institut, das Weltruf genießt, hat ihren Pariser Vertreter, Basil Miles, nach Deutschland entsandt, um die dortigen Wirtschaftsverhältnisse und -Zukunftsmöglichkeiten prüfen zu lassen. Basil Miles hat seinen Auftrag mit Exaktheit ausgeführt und sein ausführlicher Bericht ist jetzt unter der Überschrift: „Das moderne Deutschland" veröffentlicht worden. Diese Veröffentlichung ist, wie selbst der „Kurjer Poznański" zugeben muß, ein einziges Loblied auf das Nachkriegs-Deutschland. „Deutschland ist," so heißt es in dem Bericht, „in bezug auf die Zukunft das modernste europäische Land. Nirgends ist die Reorganisation, die Normierung und Rationalisierung der Industrie nach den Methoden der Wissenschaft soweit durchgeführt worden, wie in diesem Lande. **Deutschland ist, so heißt es weiter, der Punkt, um den sich die Zukunft Europas drehen wird.** Deutschland ist auch das Herz des industriellen Europa. Wenn Deutschland nicht gesund sein wird, so wird es Europa auch nicht sein." Das ist die Tendenz des ausführlichen Berichts, der alle Teile des deutschen Wirtschaftslebens berührt. Besondere Beachtung schenkt der Verfasser auch dem deutschen Flugwesen, der Entwicklung der Handelsflotte, die beinahe die Vorkriegstonnage erreicht hat und dabei fast ausschließlich Schiffe neuesten Typs besitzt, ferner dem außergewöhnlichen Ausbau der deutschen Häfen.

„Die Deutschen haben ihr Haus in Ordnung gebracht", sagt Basil Miles in seinem Bericht, „aber der kritische Punkt ist noch nicht überschritten und wird solange nicht überschritten sein, bis man nicht einige grundsätzliche Unsicherheiten beseitigt haben wird." Der Berichterstatter rechnet dazu u. a. die Rheinlandbesetzung und die noch immer ausgebliebene endgültige Festsetzung der durch Deutschland zu bezahlenden Entschädigungssumme, da er die von der Entschädigungskommission festgesetzte Summe von 31 Milliarden Dollar für illusorisch hält. Von besonderem Interesse dürfte auch die für die Gesamtentwicklung des deutschen Wirtschaftslebens als sehr kritisch bezeichnete Notlage der Landwirtschaft sein. Es wird auf die besondere Rolle hingewiesen, die Ostpreußen bei der Versorgung Deutschlands mit Agrarprodukten zu spielen hat. Dabei verweist der Berichterstatter auf die Entwicklung des Handels zwischen Ostpreußen und dem Reich. „Eine andere Unsicherheit stellt nicht nur die Entwicklung des Handels mit Ostpreußen über die Barriere des sog. polnischen Korridors dar, sondern die ganze Zukunft dieses auf so sonderliche Art isolierten Teiles Deutschlands."

Der „Kurjer Poznański" glaubt sich verpflichtet, auf diesen Bericht aufmerksam machen zu müssen, da er angeblich **Gefahrenmomente für Polen** enthalte. Das Posener Blatt schreibt: „Der Gedankengang Basil Miles' ist folgender: 1. Deutschland ist das entwickeltste Land und das Herz Europas; 2. hat Deutschland nicht die Möglichkeit zu ruhiger Entwicklung, so wird ganz Europa krank sein, die Frage Europas ist also gleichbedeutend mit der Frage der erfolgreichen Entwicklung Deutschlands; 3. immerhin sind Deutschland Hindernisse in den Weg gestellt in Form von verschiedenen „Unsicherheiten", zu denen der Verfasser u. a. auch die Lostrennung Ostpreußens vom Reich durch Pommerellen rechnet. Die Schlußfolgerung aus diesen Gedanken ist die, daß diese „Hindernisse" beseitigt werden müssen, um Europa zu retten."

Die Internationale Handelskammer in Newyork ist, wie schon eingangs erwähnt, ein Institut, auf dessen Urteil man in der Welt achtet. Die Tatsache, daß dieses Institut seinen Pariser und nicht seinen Berliner Vertreter den Bericht über die Eindrücke in Deutschland schreiben ließ, beweist, daß man einen möglichst genauen, möglichst wenig beeinflußten Bericht wünschte. Basil Miles hat seinen Bericht geliefert. Er hat darin erzählt, was er gesehen hat, und seine Augen haben nicht nur das Erfreuliche an der Entwicklung Deutschlands gesehen, sondern auch die Gefahren, die dieser Entwicklung drohen. Er hat das Schuldenproblem, die Rheinlandräumung und den Korridor genannt, drei Tatsachen, die von jedem einsichtigen Politiker in ihrer gegenwärtigen Gestaltung keineswegs als der Entwicklung förderlich bezeichnet werden können. Basil Miles hat also nur Tatsachen berichtet, dazu noch Tatsachen, die keineswegs neu waren. Er hat die Wahrheit gesagt.

Aber bekanntlich wird nichts weniger gelitten, als die Wahrheit. Der „Kurjer Poznański" erklärt diesen Bericht der Newyorker Handelskammer als deutlichen Beweis für die „deutsche Propaganda". Eine sachliche Gegenüberstellung von erfreulichen Tatsachen, die ihre Ursache im deutschen Unternehmungsgeist haben, mit Gefahrenmomenten, deren Ursache im Versailler Vertrag zu suchen ist, wird hier kurzerhand als deutsche Propaganda bezeichnet und die polnische Regierung gefragt, was sie dagegen zu tun beabsichtige. Nun, die beste Propaganda ist noch immer die Tatsache. **Man agitiere mit Leistungen! Wir werden uns freuen, wenn Basil Miles einmal über Polen ähnliches wird sagen können, wie er es jetzt über Deutschlands Entwicklung getan hat.**

Organisierte Hetze gegen Calonder.

Die patriotischen Protestversammlungen gegen den Präsidenten der gemischten Kommission in Oberschlesien, Calonder, sind bereits zu einer wohlorganisierten Unternehmung ausgebaut worden. Jeden Tag werden in ganz Polen in verschiedenen Städten von verschiedenen Organisationen und Vereinen solche Protestversammlungen veranstaltet. Auch schriftliche Proteste gehen dem Westmarkenverein zu.

Das ganze Unternehmen findet jedoch im polnischen Volk selbst kein irgendwie bemerkenswertes Echo. Von Vereinsvorsitzenden abgefaßte Resolutionen, die von einigen Unentwegten „angenommen" werden, sind noch lange keine Volksbewegung. In diesem Falle möchten wir zu Ehren der polnischen Nation sagen: Gott sei Dank!

Die ganze Hetze gegen Calonder ist ein Täuschungsversuch der öffentlichen, zumal der ausländischen Meinung. Außerdem bemüht man sich, bei dieser Gelegenheit einige Felle wiederzugreifen, die dem Hypernationalismus bei den letzten Wahlen fortgeschwommen sind. Auch dieser Versuch ist zur Erfolglosigkeit verurteilt.

*

Wie die Calonder-Proteste „gemacht" werden.

Aus Kolmar wird uns gemeldet: Am 2. d. M. hat hier eine von dem Westmarkenverein einberufene Versammlung stattgefunden, welche nur schwach besucht gewesen ist. In dieser Versammlung ist ein Protest gegen den Präsidenten Calonder beschlossen worden. In den polnischen Zeitungen ist der Protest abgedruckt und es sind unter dem Protest Namen von Vereinen und Korporationen aufgeführt, deren Vertreter nicht in der Versammlung anwesend gewesen sind und auch nicht ihre Zustimmung zu dem Protestbeschluß weder vorher noch nachträglich gegeben haben. Z. B. ist der Katholische Gesellenverein hierselbst mit dem Namen des Vorsitzenden Gebauer unter dem Protest aufgeführt, ohne daß der Genannte befragt worden, auch entschiedener Gegner des Protestes ist.

Der italienische Kohlenmarkt
für Polen verloren.

Der römische Korrespondent des „Ilustrowany Kurjer Codzienny" erfährt aus glaubwürdiger Quelle, daß Polen vor einigen Tagen den italienischen Kohlenmarkt vollkommen verloren hat, und zwar für eine ganze Reihe von Jahren. Die Firma Toeplitz in Mailand hat, nachdem sie von der italienischen Regierung die Konzession zur Belieferung ganz Italiens mit Kohle erhielt, in den letzten Tagen mit deutschen Industriellen einen Kontrakt für die Dauer von sechs Jahren auf Lieferung von fünf Millionen Tonnen Kohle jährlich abgeschlossen. Diese Meldung versieht das Blatt mit folgendem Kommentar:

„Der Verlust des italienischen Marktes zugunsten Deutschlands ist für uns eine ungemein schmerzliche Tatsache, denn Deutschland wird dieselbe Kohle liefern, mit der sich Italien bis jetzt zum Teil in Polen versorgt hat. Trotzdem längere Zeit hindurch in Italien die Überzeugung herrschte, daß die englische Kohle, die Italien eine ganze Reihe von Jahren hindurch verwendete, durch keine andere Kohle ersetzt werden kann, so hat die Wirklichkeit doch etwas anderes ergeben. Als in England der Kohlenstreik herrschte, mußte sich Italien notgedrungen an Polen um Kohle wenden. Es stellte sich damals heraus, daß die polnische Kohle in ihrer besten Sorte der englischen Kohle durchaus nicht nachsteht, so daß Polen vollkommen die Heizungsbedürfnisse der italienischen Industrie befriedigen konnte. Diesem Umstande war es zu verdanken, daß sich nach Beendigung des englischen Streiks sehr angesehene italienische Firmen eine Zeitlang der polnischen Kohle bedienten. Leider vermochten die maßgebenden Stellen diese für uns günstige Konjunktur nicht auszunutzen, und wir stehen jetzt vor der schmerzlichen Erscheinung, daß Italien ein Abkommen zur Lieferung einer so bedeutenden Kohlenmenge nicht mit Polen, sondern mit Deutschland abgeschlossen hat.

Es hat sich also herausgestellt, daß sich unsere Handelspolitik stets auf der Linie des geringsten Widerstandes bewegt. Zur Unterstützung des Kohlenexports haben wir letztens eine zehnprozentige Erhöhung des Inlandspreises der Kohle durchgeführt, die unseren Inlandsmarkt belastet, den Export der Verarbeitungsindustrie erschwert und den kleinen Konsumenten schwer trifft. Doch alle diese Mittel, die übrigens nach unserer Ansicht nicht zum Ziele führen, haben eine untergeordnete Bedeutung gegenüber den Mitteln, die in der Sphäre der aktiven Aktion unserer Kohlenindustrie auf dem Gebiet der sogenannten Handelsdiplomatie liegen."

Wann kommt Amanullah?

Warschau, 17. April. Es steht nun endgültig fest, daß das afghanische Königspaar am Freitag, 27. d. M., spät abends an der Grenze eintreffen wird. Auf der polnischen Grenzstation Bentschen werden den König begrüßen: der Armee-Inspekteur Divisionsgeneral Sosnkowski im Namen des Präsidenten der Republik und der Kommandeur des ersten Chevauleger-Regiments Stabsgeneral Wieniawa-Dlugoszewski im Namen des Marschalls Pilsudski. Den Außenminister wird Graf Josef Potocki vertreten, der vor einem Jahre am afghanischen Hofe in besonderer Mission der polnischen Regierung weilte. Zu der Fahrt von Bentschen nach Warschau wird dem Königspaar und seiner Begleitung der Sonderzug des Staatspräsidenten zur Verfügung gestellt werden.

Auf dem Warschauer Hauptbahnof trifft der Zug am 28. d. Mts. früh ein. Längs des ganzen Weges vom Bahnhof bis zum Palais des Ministerratspräsidiums wird Militär Spalter bilden.

Republik Polen.

Telephonverbindung Warschau—Genf.

Warschau, 17. April. (Eigene Meldung.) Das Post- und Telegraphenministerium teilt mit, daß gestern zum erstenmal ein unmittelbares Telephongespräch zwischen Warschau und Genf mit vollem Erfolg durchgeführt worden ist. Dieses erste Gespräch hatte der Postminister Miedziński mit dem in Genf weilenden bevollmächtigten Minister Sokal.

Deutsches Reich.

Die Berliner katholische Geistlichkeit gegen Dr. Wirth.

Bei der Aufstellung der Zentrumskandidatenliste für die Wahlkreise Berlin-Teltow kam es zu einem bemerkenswerten Zwischenfall insofern, als von dem katholischen Pfarrer Grabe die Erklärung abgegeben wurde, daß die Berliner Geistlichkeit gegen die Aufstellung Dr. Wirths sei und daß er diese Erklärung im Namen des gesamten Klerus, der unter dem Vorsitz des Bischofs eine entsprechende Entschließung gefaßt habe, abgebe. Unter dem Eindruck dieser überraschenden Stellungnahme der Berliner Geistlichkeit ergab die Abstimmung dann die Wiedernominierung des bisherigen Abgeordneten Schönborn als Spitzenkandidaten.

Der frühere Reichskanzler Dr. Wirth wird aber auf der Reichsliste des Zentrums wieder im Reichstag erscheinen.

Kleine Rundschau.

Die Folgen des Erdbebens in Bulgarien.

Sofia, 18. April. (PAT) Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind die durch das Erdbeben verursachten Materialschäden ungeheuer. In Czirpan beträgt die Zahl der eingestürzten Häuser etwa 200 und in Borysowgrad wurden etwa 1000 Häuser zerstört. Die Eisenbahnbehörden trafen die Anordnung, daß sämtliche verfügbaren Waggons in die von der Katastrophe heimgesuchten Gegenden als vorläufige Unterkunft für die Opfer der Katastrophe geleitet werden.

Freiherr von Hünefeld.
Fester Wille vermag viel!

Im „Berliner Lokalanz." erzählt Studienrat Lehmann vom Steglitzer Gymnasium einige Eindrücke aus der Schul- und Soldatenzeit des preußischen Junkers, Freiherrn von Hünefeld:

„Der junge Hünefeld kam zu uns in die Quarta. Er war klein, schmächtig und hielt sich von den übrigen Schülern sehr zurück. Infolge häufiger langer Krankheit konnte er am Unterricht nur sehr unregelmäßig teilnehmen, so daß er unverschuldet zurückblieb. Ich gab ihm Privatunterricht, damit er das Versäumte nachholen konnte. Diese Nachhilfe war für mich eine besondere Freude. Dem zielbewußten, geweckten und strebsamen Knaben brauchte man nur die Wege zu weisen, und er arbeitete sich mit eigener Energie ans Ziel. Neue Krankheiten ließen ihn seine Studien nicht vollenden, so daß er schließlich ohne Abitur die Anstalt verlassen mußte.

Dann kam der Krieg. Das war für Hünefeld eine bittere Enttäuschung, als er infolge seiner Schwächlichkeit bei keinem Truppenteil ankommen konnte. Aber sein findiger Geist und seine Tatkraft wußten einen Ausweg. In aller Stille ließ er sich als Motorradfahrer ausbilden, und als er die Befähigung als Fahrer erlangt hatte, meldete er sich als freiwilliger Motorradfahrer im September 1914 an die Front. Er kam nach Flandern in eine heiß umstrittene Stellung. Da galt es eines Tages, in höchster Eile einen Rückzugsbefehl in die Feuerlinie zu bringen, um die Truppen vor dem Abgeschnittenwerden zu retten. Hünefeld fuhr los — trotz Abratens der Vorgesetzten — die eine Ausführung des Befehls bald als aussichtslos erkannt hatten. Er gelangte ans Ziel, der Truppenteil konnte sich noch in letzter Minute in Sicherheit bringen. Auf der Rückfahrt aus der Feuerlinie traf ihn eine Schrapnelladung in den Fuß. Unter Aufbietung seiner letzten Kraft gelang es ihm, den Rückzug durchzuhalten. Die Ärzte wollten das Bein amputieren, aber Hünefeld duldete die Amputation nicht und nach langem Krankenlager hatte er den Triumph, wieder gehen zu können — allerdings erst an Krücken.

Als Kriegsverletzter besuchte er mich dann in der Schule, so erzählt Studienrat Lehmann weiter. Eine große Sorge bedrückte ihn. Infolge der Verletzung war das nunmehr geheilte Bein kürzer geworden. Hünefeld wollte aber nicht durchs Leben hinken und so ließ er sich **kurz entschlossen durch einen operativen Eingriff das gesunde Bein ebenfalls kürzen.**

Infolge der Verletzung kriegsunfähig, erhielt er gegen Ende des Krieges einen Posten als deutscher Konsul in Maastricht. Als in den Revolutionstagen Kaiser Wilhelm II. und der Kronprinz die holländische Grenze überschritten, war es von Hünefeld, der dort als deutscher Vertreter für sie tätig war. Auf Wieringen hat er dann längere Zeit in der nächsten Umgebung des Kronprinzen geweilt.

*

Ave Caesar, morituri te salutant . . .

Freiherr von Hünefeld, der bekanntlich — im Nebenberuf — ein durchaus ernst zu nehmender deutscher Dichter und Dramatiker ist, hat vor seiner Abfahrt über den Ozean dem früheren Kaiser nach Doorn folgenden Gruß gesandt:

„Feuer gebiert wieder Feuer,
Sonne ersteht aus der Glut,
Wagnis und Abenteuer
Singen und klingen im Blut,
Rauschen und regen die Schwingen,
Leben und fürchten sich nicht,
Wollen das Dunkel durchdringen,
Wollen zum strahlenden Licht."

Auf dem Wege nach Irland haben die Ozeanflieger Köhl und Freiherr von Hünefeld den Weg über Doorn genommen, um ihren ehemaligen Obersten Kriegsherrn durch eine Schleifenfahrt der „Bremen" zu ehren. Die auch in polnischen Blättern verbreitete Nachricht, Wilhelm II. habe sich auch an der Finanzierung des Ozeanfluges beteiligt, gehört in das Reich der Phantasie. Hier wurde dem Baron durch bremische Handels- und Wirtschaftsführer geholfen.

*

Schildbürgerstreich.

Als am Sonnabend nachmittag die verfrühte Meldung über eine Landung der „Bremen" in Newyork in der Sitzung der Bremischen Bürgerschaft bekannt wurde, wurde von deutschnationalen Bürgerschaftsmitgliedern der Dringlichkeitsantrag gestellt, die Flieger und vor allem den Mitbürger Bremens und Eigentümer des Flugzeugs „Bremen", Baron von Hünefeld, durch einen Funkspruch zu beglückwünschen. Hiergegen erhob die sozialdemokratische Fraktion der Bürgerschaft Einspruch. Das Glückwunschtelegramm bezwecke eine Demonstration der Bremischen Bürgerschaft. Wenn von Hünefeld in Irland nicht mit der schwarzweißroten Flagge demonstriert hätte, wäre die sozialdemokratische Fraktion vielleicht in der Lage, der Dringlichkeit des Antrages zuzustimmen. Die Äußerung rief auf der Rechten große Entrüstung hervor. Die Dringlichkeit des Antrages wurde aber von einer Mehrheit aus Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten verneint.

Während das Parlament des im Weltkriege gegen Deutschland kämpfenden Kanadas seine Sitzung demonstrativ unterbrach, als die Nachricht von der Landung des deutschen Ozeanfluges eintraf, führen die Schildbürger der Patenstadt der „Bremen" einen lustigen Flaggenstreit und — entehren dadurch nur die eigene schwarz-rot-goldene Flagge. Der Freiherr von Hünefeld, dem man es als einem freien Bürger zugestehen muß, daß er für seine Todesfahrt die Farben wählt, die ihm gerade gefallen, wird mit den übrigen Zeugen dieses Spießertums für den vorgemeldeten Beschluß eines hochweisen Rates der Stadt Bremen nur ein mitleidiges Lächeln übrig haben.

Übrigens wurde festgestellt, daß die „Bremen" die vorschriftsmäßige deutsche Handels- und Schiffahrtsflagge (schwarz-weiß-rot mit der schwarz-rot-goldenen Gösch) führte. So wirkt die Musik der Bremer Stadtmusikanten besonders disharmonisch. Ein guter Republikaner kann sehr wohl auch einem tüchtigen Monarchisten die Hand drücken. Wie das u. a. der sozialistische Ministerpräsident des Freistaates Preußen mit seinem warm gehaltenen Glückwunsch an die Ozeanflieger zuwege brachte.

Pommerellen.

18. April.

Graudenz (Grudziądz).

Deutsche Bühne.

Drei alte Schachteln,
Operette von Walter Kollo, Text von Hermann Haller.

Unsere rührige Deutsche Bühne hatte am letzten Sonntag einen „großen Tag". In erwartungsfreudiger Spannung war das Gemeindehaus von einem den großen Theatersaal dicht füllenden Publikum besetzt, um der Aufführung von Kollos Operette „Drei alte Schachteln" beizuwohnen. Und die Hoffnung, eine gute Wiedergabe dieses Stückes zu genießen, wurde nicht nur erfüllt, ja man mußte mit großer Freude feststellen, daß unsere Dilettantenbühne sich sehr wohl auch an gesanglich gewisse Anforderungen stellende Aufführungen heranwagen darf. Nicht alles, was Kollo geschrieben hat, ist hochwertig. Aber seine „Drei alte Schachteln" weisen musikalisch sehr schöne Stellen auf, so daß man keineswegs übertreibt, wenn man dieser Operettenmusik einen bevorzugten Platz anweist. Der Textdichter Haller hat seinerzeit einen verständigen Text verfaßt, und Rideamus ausgezeichnete Verse geliefert. Dazu das Milieu der Handlung: das Potsdam zu Beginn des vorigen Jahrhunderts, das in der Bühnenausstattung, in den Dekorationen auch bei uns zu reizvoller Geltung kam.

Ein junger Referendar Kersting zieht ins Feld, gerade als die reizende Charlotte Krüger seinen Antrag erhofft. Er ist sich dessen kaum bewußt, was sein Scheiden im Herzen des Mädchens zerbricht, daß ein süßer Traum zu Grabe getragen wird. Kersting kehrt nach zehn Jahren als Hauptmann zurück. Diese Zeit hat Charlotte welken lassen, was der Hauptmann ihr deutlich zu fühlen gibt. Aber Charlotte gibt die Hoffnung nicht auf, den Geliebten sich völlig wieder zu gewinnen. Lebensfreude erwacht in ihr aufs neue. Mit ihrer älteren, sie ein wenig bemutternden Schwester Ursula und der resoluten Küchenfee Auguste (drei „alte Schachteln") geht sie auf den Regimentsball, zwingt durch ihren Frohsinn, ihr Temperament, ihr flottes Tanzen alle in ihren Bann und erobert sich auch Kersting zurück. Nebenher geht ein ulkig-heiteres Liebes-Techtelmechtel zwischen Auguste und ihrem urwüchsigen, etwas taprigen Sergeanten Hasenpfeffer, das ebenfalls mit einer Vereinigung endet. Alles das ist zwar durchaus nicht weltbewegend, aber geschickt und geschmackvoll aufgebaut. Möglich, daß man etwas von dem reichlichen Quantum Gefühlsseligkeit missen könnte. Aber mit Kollos schmiegsamer Musik, die teilweise opernhafte Anklänge hat, sehr melodiös ist und auch für die humoristischen Szenen hübsche Töne findet, und mit dem ansprechenden Textbuch wirkt dieses Singspiel äußerst wohlgefällig.

Die ausgezeichnete Darstellung, für eine Liebhaberbühne wie die unsere eine besonders hoch anzuschlagende Tatsache, rechtfertigt die begeisterte Aufnahme, die sich in nicht endenwollendem Beifall (teilweise bei offener Szene) und in immer wiederholtem Verlangen nach einzelnen Wiederholungen äußerte. Frau Leni Ritter hatte die Rolle der Charlotte Krüger inne, die sie mit der an ihr gewohnten Bühnenroutine meisterte. Schmerzvolle wie heitere Momente wußte sie gleicherweise packend zu verkörpern, sie spielte, sang und tanzte mit Temperament und Hingabe. Eine Blumenspende ehrte nach Schluß des Vorspiels die Darstellerin. Würdig zur Seite stand ihr als Partner Waldemar Rosen (Kersting). Stattliche Erscheinung, sympathische, kultivierte Stimme und treffliches Spiel zeichnen diesen Darsteller aus. Die ältere Schwester Charlottens Ursula gab Frau Lisa Meyer mit der dieser Rolle angemessenen Würde und Delikatesse, gesanglich ebenfalls Gutes bietend. Die dankbare Rolle der Küchenbeherrscherin Auguste hatte Margarete Ballewski inne und wußte so viel Drolerie, schelmischen Übermut und komischen Ernst (mit dem sie ihrem ein wenig flatterhaften Sergeanten die Flötentöne beibrachte) zu entwickeln, daß sie beim Publikum einen Stein im Brett hatte. In der Tat: Hier rollt Theaterblut. Den ewig nach dem Futterageheutel Augustes schielnden, urdrolligen Cornelius Hasenpfeffer gab Albert Kornblum mit der nötigen Dosis Witz, Vierschrötigkeit und herzhaften „Draufgängertums". Beider urkomisches Tanzduett rief Lachtränen hervor. Als Rittmeister v. Treskow war Helmut Stasi angemessen flott und sicher. Die vier Freundinnen Ursulas wurden von Olga Bößler, Traute Wendt, Margarete Szatkowski und Hilde Pegen gegeben. Sie wußten ihren Aufgaben voll zu genügen. Und dann gab es noch vier „Mauerblümchen", vier Balldamen und acht Offiziere, die alle zu nennen zu weit führen würde. Es genügt zu sagen, daß sie durchweg mit Liebe und Begeisterung spielten. Von den Herren Offizieren hätte mancher durch etwas schneidigere Haltung noch mehr Effekt erzielen können. Die schöne, bunte Uniform allein macht noch nicht den herzenbrechenden Marsjünger.

Musikdirektor Hetschko hatte bei der Leitung des nicht ohne Schwierigkeiten zusammengestellten Orchesters keine leichte Aufgabe. Aber trotz weniger Proben hat er es dennoch vermocht, Orchester wie Sänger über alle Klippen der Partitur wie sonstige „Unstimmigkeiten" hinwegzuführen. Etwas mehr Achtgabe auf den Taktstock des Dirigenten würde hier und da von Nutzen sein.

Die Regie lag in den bewährten Händen von Walter Ritter d. J. Allgemeines Entzücken erregten die stimmungsvollen Bühnenbilder, besonders die in der verschiedenartigen Beleuchtung prächtig wirkenden Gartenanlagen. Kunstmaler Burza hat sich bei der Schaffung der zeitgemäßen Dekorationen ebenfalls Verdienste erworben.

Mit der Operette „Drei alte Schachteln" gibt die Deutsche Bühne ihrer diesmaligen Saison einen würdigen Abschluß. Ohne Zweifel wird das erfolgreiche Werk noch eine Reihe weiterer Aufführungen in Graudenz erleben.
—cht. *

× **Verhängnisvoller Irrtum.** Unter starken Vergiftungserscheinungen erkrankte ein in der Lindenstraße wohnhafter 50jähriger Mann. Er hatte versehentlich statt einer Flasche mit Alkohol eine solche mit Ammoniak ergriffen und daraus getrunken. Der herbeigeholte Arzt nahm eine Auspumpung des Magens vor, so daß jede Gefahr beseitigt wurde. *

× **Leichter Unfall eines Wagenlenkers.** Infolge Zerbrechens eines Ortscheits an einem mit Kohlen beladenen Wagen, der durch die abschüssige Amtsstraße fuhr, wurden die Pferde scheu und bäumten sich. Der Kutscher verlor das Gleichgewicht und stürzte vom Gefährt herab. Er zog sich glücklicherweise dabei nur geringe Verletzungen an Hals und Schultern zu. *

× **Unfall.** Unter einen in Fahrt befindlichen Wagen geriet in der Culmerstraße eine 70jährige Frau, wobei sie einen Schlüsselbeinbruch sowie Verwundungen im Gesicht davontrug. Vorübergehende brachten die Verunglückte in ihre in der Kalinkerstraße befindliche Wohnung. *

× **Diebstahl.** Während des letzten Wochenmarktes wurde einem Landwirt aus Plement, Kreis Graudenz, ein Paar Stiefel von seinem Wagen entwendet. Der Dieb konnte bereits ermittelt werden. *

× **Aus der Polizeichronik.** Ludwig Jaworski, Bischofstraße 14, sind vier Hühner im Werte von 40 Złoty gestohlen worden. — Festgenommen wurden vier Personen, darunter drei Obdachlose. *

× **Aus dem Landkreise Graudenz,** 17. April. Einbruch in ein Postamt. In der Nacht zum Montag zwischen 3 und 4 Uhr früh wurde in Rehden in das dortige Postamt eingebrochen und eine bisher noch nicht genau festgestellte Geldsumme sowie Postwertzeichen entwendet. Die Polizei gab bei der Verfolgung der Einbrecher einige Revolverschüsse ab, wobei einer der Täter verletzt wurde. Es gelang den Einbrechern jedoch, den Verwundeten mit sich fortzuführen.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Zu dem Frühlingsfest: „Der Mai ist gekommen", das der Deutsche Frauenverein am Mittwoch, dem 2. Mai, im Gemeindehause veranstaltet, werden die Räume besonders festlich hergerichtet. Aus Dankbarkeit für die Unterstützung, die die Vorsitzende des Deutschen Frauenvereins der Deutschen Bühne jederzeit angedeihen ließ, wird von der Bühnenleitung die Dekoration vom letzten Maskenball, die allseitige Bewunderung hervorgerufen hat, nochmals aufgebaut werden. Diese farbenprächtige Dekoration mit den tausenden farbigen Lämpchen paßt auch ganz besonders zu einem Kostümfest mit den verschiedenartigen Kostümen. Das Frühlingsfest wird also auch nach dieser Richtung hin künstlerisch ausgestattet werden und auch sonst wird dafür gesorgt werden, daß die rätselhafte Sphinx, die von der Balkonwand in den Saal schaut, bei diesem Frühlingsfest: „Der Mai ist gekommen" eine ebenso fröhliche und ausgelassene Gesellschaft finden wird, wie bei dem Bühnenfest. Der Verkauf der Eintrittskarten findet nur im Geschäftszimmer der Deuschen Bühne statt. (5809 *

Gartenbau. Die Arbeiten im Garten beginnen. Da holt jeder sich gerne fachmännischen Rat in einem guten, einschlägigen Buch. Eine große Anzahl von Büchern über Obst- und Gemüsebau, Blumenzucht und Gartenarchitektur stellt die Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, in einem Sonderschaufenster aus. Näheres aus dem heutigen Inserat. (5867 *

Thorn (Toruń).

╪ **Marktbericht.** Scharfer Nordwind und eine Kälte, die wohl niemand mehr für den April erwartet hätte, beeinträchtigten den Verkehr auf dem Dienstag-Wochenmarkt ungemein. Bei den Gärtnern sah es trostlos aus. Blumen waren fast gar nicht zu sehen und grünes Gemüse auch nur in kleinsten Mengen. Spinat kostete 1,50—1,80, Kopfsalat 0,10—0,25 und Radieschen 0,10—0,20. Die Wintergemüse hielten die alten Preise. Für Suppengemüse, das knapp war, wurden verhältnismäßig hohe Preise verlangt: Sellerie kostete 0,70, Petersilie und Mohrrüben 0,30, Porree 0,60 pro Pfund. Für alle vier Sorten gemischt wurden 0,70 pro Pfund gefordert, eine Berechnung, die nach Adam Riese nicht jedem verständlich ist. Am Coppernicusdenkmal gab es diesmal weder Wald- noch Wiesenblümchen, weder Tannengrün noch Weidenkätzchen; der Frühling hat sich wieder zurückgezogen. Nur etwas Kien- und Kleinholz wurde hier feilgeboten. Butter zu 2,60—3,00 und Eier zu 1,70—2,00 waren genügend zu haben. Auch brachte der Fischmarkt genügend Vorräte, besonders an Hechten zu 1,50 pro Pfund. Apfelsinen kosteten 0,40—0,70, Zitronen 0,10—0,20 pro Stück. **

t. **Das Fahrdammpflaster der Hauptdurchgangsstraßen** der Innenstadt (Breite-, Elisabeth- und Katharinenstraße), durch die sich fast der gesamte Fuhrwerks- und Autoverkehr ergießt, befindet sich in einem miserablen Zustande. Das Pflaster ist im Laufe der Jahre so holprig geworden, daß sich an vielen Stellen größere Vertiefungen gebildet haben,

in denen sich das Regen- und Schmutzwasser ansammelt, ohne einen Abfluß finden zu können. Diese Vertiefungen werden durch die vorübersausenden Autos entleert, deren Räder den Straßenschmutz in hohem Bogen auf die fast ständig stark belebten Bürgersteige bis an die Schaufenster der Häuserreihen spritzen. Stellenweise ausgeführte Umpflasterungen haben zwar hier und dort verbessernd gewirkt, sind jedoch bei weitem nicht ausreichend gewesen. Mit Rücksicht auf den Charakter als Hauptstraßen unserer Wojewodschaftsstadt wäre eine durchgehende Neupflasterung oder Asphaltierung sehr angebracht, zumal man in diesem Jahre auch auf starken auswärtigen Besuch anläßlich des großen Sängerfestes zu Pfingsten und der im Sommer zu eröffnenden Gartenbauausstellung rechnet. Für viele Arbeitslose fände sich dabei eine lohnende Verdienstmöglichkeit. **

§§ **Drei gefährliche Taschendiebe** hatten sich vor der Strafkammer zu verantworten, und zwar der 33jährige Jan Kwiatkowski, der 35jährige Stanisław Podgorski und der 25jährige Stanisław Walkowski, alle drei aus Kongreßpolen. Sie hatten die Personenzüge zwischen Thorn und Włocławek unsicher gemacht. Kwiatkowski erhielt ein Jahr, Podgorski zwei Jahre Gefängnis. Der dritte wurde wegen Mangel an Beweisen, und da er noch nicht vorbestraft war, freigesprochen. — Drei Monate Gefängnis erhielt der 24jährige Leon Boranowski aus Thorn, welcher bei den Wochenmärkten den Bauern Butter, Eier usw. von den Wagen stahl. — Zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt wurde der Förster Piotr Beligiewicz, welcher als Vater von sechs Kindern mit einem jungen Mädchen eine zweite Ehe eingegangen war, nachdem er vorher sich die notwendigen Urkunden zur Trauung selber angefertigt hatte! **

t. **Einbruchsdiebstahl.** Aus dem am südlichen Eingang der Culmer Chaussee befindlichen, dem Invalidenverband gehörenden Verkaufskiosk wurden neulich Nacht durch Einbruch Waren im Werte von etwa 35 Złoty gestohlen. Leider ist der Täter, der sich auf solche Art an dem geringen Besitz eines Invaliden vergangen hat, unerkannt entkommen. **

—* **Diebstähle.** Dem Kaufmann Liedtke wurde aus der Wohnung eine Nähmaschine gestohlen. — Aus dem Garten des Losia in der Feldstraße haben Diebe nachts mehrere Obstbäume ausgehackt und gestohlen. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Am Sonntag (22.) Fremdenvorstellung der ersten Operette der D. B. T. „Olly-Polly". — Die witzige Operette hat in 2 Abendvorstellungen stärkste Beifallsstürme ausgelöst, so daß die zahlreichen Tanz- und Gesangsschlager durchweg wiederholt werden mußten. — Näheres im heutigen Inserat. (5801 **

---

* **Bukowitz**, 17. April. Der Sonntag nach Ostern brachte unserer evangelischen Kirchengemeinde die Weihe der neuen Kirchenglocken. Von den alten Glocken, die laut ihrer Inschrift der Kaiser Wilhelm I. 1872 der Gemeinde aus erobertem französischen Geschütz gewidmet hatte, waren die beiden großen im August 1917 wieder ins Feld gezogen, und nur die kleine dritte war geblieben. Der Wunsch der Gemeinde, wieder ein volles Geläute zu bekommen, wurde durch Sammlungen, besonders aber durch die ebenso schönen wie pekuniär ertragreichen Familienabende des rührigen Kirchenchors erfüllt. Die Glocken waren in der Danziger Werft gegossen worden. Am Sonntag war die Kirche überfüllt. Der Ortspfarrer hielt die Liturgie und Predigt, der Kirchenchor, dirigiert von Frau Pfarrer Staffehl, verschönte die Feier durch mehrere Gesänge. Eins seiner Mitglieder, Frl. Dahms, deklamierte meisterhaft das Lied von der Glocke. Frl. Lotte Morgenroth aus Schwetz trug zwei Sologesänge vor. Herr Superintendent Morgenroth hielt die Weiherede über die Inschriften der drei Glocken. Nach dem Weihegebet erhob die alte kleine Glocke ihre Stimme, die beiden neuen großen fielen nacheinander ein, und dann ging das erste, volle, wunderschöne Geläute über die ehrfurchtsvoll und und andächtig lauschende Festgemeinde hin. Die Freude war groß, und groß der Dank gegen Gott. Am Nachmittag fand eine schöne Nachfeier statt, für die aus der Gemeinde Kuchen und Torte und von der Firma Kaffee Hag Kaffee gespendet worden war. Pfarrer Staffehl junior aus Elsendorf trug einen von ihm gedichteten Prolog vor, der starken Beifall fand. Der unermüdliche Kirchenchor gab herrlich klingende Lieder, Deklamationen. Bilder und Spiele zum Besten, wobei die von der oft bewährten Künstlerhand der Frau Tischlermeister Kemski angezogenen lebendigen Glocken anmutig schwingend und singend mitwirkten. Nach verschiedenen Darbietungen sprach Superintendent Morgenroth das Schlußwort, das er ausklingen ließ in dem von der Versammlung gesungenen „Nun danket alle Gott!"

m **Liebenhof** (Kr. Dirschau), 17. April. Mißglücktes Attentat auf den Warschau—Putziger Schnellzug. Am Montag nachmittag kurz nach 3 Uhr bemerkte der Streckenwärter hinter der Überbrückung unweit des Rangierbahnhofs Liebenhof bei Kilometerstein 207, daß an einer Schiene Schrauben und Bolzen gelöst waren. Die beschädigte Stelle liegt am Ausgange einer Kurve, die über eine sechs Meter hohe Böschung führt. Als diese Entdeckung gemacht wurde, mußten, nach dem Befund zu urteilen, bereits einige Züge diese Stelle passiert haben, da die Schienen bereits um ca. zwei Zentimeter verschoben waren. Der Anschlag war auf den Schnellzug Warschau—Putzig Nr. 401 geplant, der kurz nach der Entdeckung fällig war. Die gelösten Stellen an den Schienen waren vor der Überfahrt des genannten Zuges wieder zusammengesetzt, so daß ein entsetzliches Unglück verhindert wurde. Durch die Polizei ist eine strenge Untersuchung und Bewachung der Strecke eingeleitet worden. Das Eisenbahnministerium hat für die Ergreifung der Täter 1000 Złoty Belohnung ausgesetzt.

* **Mewe** (Gniew), 17. April. Diamantene Hochzeit. Am vergangenen Sonntag fand in der hiesigen evangelischen Pfarrkirche im Anschluß an den Hauptgottesdienst eine sehr selten wiederkehrende Amtshandlung statt: die kirchliche Feier der diamantenen Hochzeit der Schuhmacher Friedrich Karnappschen Eheleute, die als Mittelpunkt eines großen Familienkreises ihr ganzes Leben lang hier gewohnt und jetzt im evangelischen Hospital ihr Feierabendheim gefunden haben. — Nach einer die Bedeutung des Festes in das Licht des Gotteswortes (Jes. 46,4) rückenden Ansprache verlas der Ortsgeistliche, Pfarrer Klapp, unter Überreichung des von der Kirchenbehörde gestifteten Gedenkblattes das Glückwunschschreiben des Generalsuperintendenten D. Blau und sprach dem Jubelpaare zugleich die Segenswünsche der Kirchengemeinde aus, die demselben eine besondere Ehrengabe spendete. Die erhebende Feier wurde verschönt durch eine vom Kirchenchor vorgetragene Motette und fand mit Gebet, Segen und Gemeindegesang ihren Abschluß.

h **Neumark** (Nowemiasto), 16. April. Ein Unglücksfall ereignete sich auf dem Gute Bielice. Dort war die Arbeiterin Rosalie Cieszyńska in das Gehöft gegangen, um ihre Kuh zu melken. Dabei fand sie die Kuh des Gutsgärtners Kulkowski nicht angebunden vor und wollte diese auf ihren Standort treiben. Plötzlich stürzte sich die Kuh auf die Frau und warf diese zu Boden, wobei sie größere Verletzungen davontrug. Zwei andere Frauen befreiten die Unglückliche aus ihrer bedrängten Lage und schafften sie nach Hause. Ihr Zustand ist nicht lebensgefährlich. — Ein Diebstahl wurde in der Nacht zum 6. d. M. auf dem Gute Jakobkowo bei der Wirtschafterin Baranowski verübt, wobei Wäsche- und Kleidungsstücke entwendet wurden. — Die Grenzübergangsstelle Wonna—Schönerswalde (Ostpr.) ist, da sie im deutsch-polnischen Grenzvertrag vom 2. Dezember 1925 nicht vorgesehen ist, am 1. April d. J. aufgehoben worden.

* **Osche** (Osie), 17. April. Ein Einbruch wurde vor einigen Tagen in das Geschäft des Uhrmachers Manthei verübt, bei dem außer dem gesamten Warenlager 31 Uhren gestohlen wurden, die sich zur Reparatur bei M. befanden. Die Uhren haben als Erkennungszeichen im zweiten Deckel ein m. Sollten solche Uhren zum Kauf angeboten werden, so sind die Verkäufer unverzüglich der Polizei zu übergeben.

x **Zempelburg** (Sępólno), 17. April. Am Sonntag, dem 15. d. M., nachmittags 3 Uhr, fand im hiesigen Gemeindesaal das Jahresfest des evangelischen Jugendbundes statt. Nach einem gemeinsam gesungenen Eingangsliede und einem Begrüßungsgedicht eines jugendlichen Mitgliedes folgten Gesangsvorträge des Jugendbundchors, sowie Posaunenvorträge der Zempelburger und Loßburger Posaunenchöre. Im Anschluß daran hielt Missionar Trave von hier die Begrüßungsansprache, worauf von der Diakonissenschwester Luise der Jahresbericht erstattet wurde. Es folgten sodann deklamatorische Vorträge, einige Chorlieder, worauf Lehrer Domdey-Vandsburg die Festrede hielt, die in den Herzen seiner andächtigen Zuhörer dankbaren Widerhall fand. Der letzte Teil des Festprogramms wurde abwechselnd wiederum durch Chorgesang und Deklamationen ausgefüllt. Das Schlußgebet sprach Lehrer Domdey und die Feier fand mit einem allgemeinen Kirchenlied ihren würdigen Abschluß.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 17. April. Foxtrott im Gerichtssaal. Vor dem Warschauer Appellationsgericht gelangte dieser Tage ein bemerkenswerter Prozeß zur Verhandlung. Herr Alexander Piotrowski hatte bei einem Besuch in einem Restaurant die Feststellung gemacht, daß das Orchester eine von ihm kombinierte Foxtrottmelodie spielte. Tags darauf wandte er sich mit der Bitte um Schutz seines Urheberrechts an den Verband der Autoren und Komponisten. Da das betreffende Orchester es jedoch ablehnte, Piotrowski ein Honorar zu bewilligen, ging dieser gerichtlich vor, wobei das Bezirksgericht die Mitglieder des Orchesters Ryps und Bodenchein wegen Verletzung des Urheberrechts zu je einem Monat bedingungsloser Haft verurteilte. Die Verurteilten beantragten jedoch beim Appellationsgericht eine Revision des Urteils. Bemerkenswert dabei ist, daß Sachverständige zur Verhandlung vorgeladen wurden, die sich im Gerichtssaal die betreffende Foxtrottmelodie vorspielen ließen. Das Appellationsgericht hob das Urteil des Bezirksgerichts auf und verurteilte die Angeklagten zu 200 Złoty Geldstrafe. — Gefährliche Damenbekanntschaft im Zug. In einem Zuge, der von Lemberg nach Warschau fuhr, saß in einem Abteil 2. Klasse der Kaufmann Maximilian Hartmann. Neben ihm hatten zwei Damen Platz genommen. Unter den Reisegefährten entspann sich eine Unterhaltung, wobei eine der Damen Herrn Hartmann eine Zigarette anbot. Als er die Zigarette ausgeraucht hatte, schlief er ein. Erst in Warschau erwachte er, seine Brieftasche mit 900 Złoty Inhalt sowie die liebenswürdigen Damen waren verschwunden.

* **Wilna**, 17. April. Vier Tote bei einer Petroleumexplosion. Auf der Bahnstrecke Molodeczno—Olechnowicze kam es in dem Bahnwärterhäuschen zur Explosion eines Petroleumbehälters, die zur Folge hatte, daß das Häuschen kurz darauf in Flammen stand. Die Kinder des Bahnwärters Ostrowski: Leon, 4 Jahre alt, Anicet, 9 Jahre alt, Wilhelmina, 15 Jahre alt, und Emilja, 17 Jahre alt, die sich in dem Augenblick, als das Unglück sich ereignete, in dem Wärterhäuschen befanden, erlitten so schwere Brandwunden, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Hier erlagen sie kurz darauf ihren Verletzungen.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Grambow** (Kr. Randow), 17. April. Eine gefährliche Szene spielte sich hier auf der Dorfstraße ab. Die Gutsverwaltung Lebehn hatte sich einen Zuchtbullen verschrieben, der durch zwei Begleiter auf dem Bahnhof in Empfang genommen war und nach Lebehn gebracht werden sollte. In Grambow griff der unruhig gewordene Stier seine Führer an. Er schleuderte einen der Leute, den er auf die Hörner genommen hatte, einige Meter weg, und fiel dann über den zweiten Führer, den Arbeiter Robert Krüger, her. Erst nach vieler Mühe gelang es Dorfbewohnern, das wütende Tier von seinen Opfern abzubringen. Krüger mußte in ein Krankenhaus nach Stettin gebracht werden; sein Zustand ist bedenklich.

* **Schneidemühl** (Grenzmark), 17. April. Qualvoller Tod eines Greises. Der im Hause Brombergerstraße 25 allein wohnende 78 Jahre alte Rentner Julius Stephan hatte seine Mahlzeit auf einem Spirituskocher wärmen wollen. Als er Spiritus nachgoß, schlug die Flamme in die Brennstoff-Flasche. Der bedauernswerte Greis erlitt so schwere Brandwunden, daß er inzwischen gestorben ist.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Warschauer und einige ausländische Börsennotierungen sind heute Verkehrs- und telephonischer Störungen wegen ausgeblieben.

Die Wirkungen der polnischen Zollerhöhungen. Die polnische Zollerhöhung lastet — wie die „Prager Presse" schreibt — sehr drückend auf der tschechoslowakischen Schuhindustrie. Nach der neuen Praxis werden mehrfarbige Schuhe mit einem Zuschlage von 27 Prozent ohne Rücksicht darauf verzollt, aus welchem Leder der Schuh hergestellt ist. Demnach wird der ganze Schuh, auch wenn er aus Kalbleder oder Rindleder verfertigt ist und mit einem Zuschlage von nur 30 Prozent verzollt werden sollte, als Luxusschuh angesehen sobald er mehrfarbig ist. Die tschechoslowakischen Erzeuger verweisen darauf, daß dieses Vorgehen unrichtig ist, da es sich nicht um Luxusschuhe handelt, die aus dem teuersten Material verfertigt sind, sondern nur um eine Anpassung des Erzeugnisses an die Anforderungen der gegenwärtigen Mode. Man verlangt, daß solche Schuhe in diesen Fällen nur mit einem Zuschlag von 30 Prozent verzollt werden. Mit dieser Frage wird sich eine gemeinsame Beratung der Schuhindustrien beider Staaten in Warschau befassen. — Auch die tschechoslowakische Steinindustrie wird durch die polnische Zollerhöhung empfindlich getroffen, und zwar besonders, was den Export von grobbearbeiteten Steinen anbelangt, ferner beim Export von Quadern und bearbeiteten Platten, wo der gegenwärtige Zoll so hoch ist, daß er direkt als Prohibitivzoll bezeichnet werden muß. Die Steinindustrie verlangt daher für diese Positionen Zollnachlässe, was um so begründeter erscheint, als der polnische Konsum am tschechoslowakischen Export sehr interessiert ist.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 18. April auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 17. April. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01¾ Gd., 25,01¾ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,447 Gd., 122,753 Br., Warschau 57,39 Gd., 57,53 Br. Noten: London 25,02 Gd. —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,397 Gd., 122,703 Br., Warschau 57,37 Gd., 57,51 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 17. April Geld	Brief	In Reichsmark 16. April Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.787	1.791	1.785	1.789
—	Kanada . . 1 Dollar	4.178	4.186	4.1775	4.1855
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.994	1.993	1.997	2.001
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.927	20.967	20.92	20.96
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.144	2.148	2.143	2.147
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.339	20.439	20.395	20.435
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1770	4.1850	4.1770	4.1850
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.503	0.505	0.5030	0.5050
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.321	4.329	4.321	4.329
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.55	168.89	168.45	168.79
10%	Athen	5.494	5.506	5.494	5.506
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.355	58.475	58.37	58.49
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.50	81.66	81.53	81.69
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.51	10.53	10.51	10.53
6.5%	Italien . . . 100 Lira	22.05	22.09	22.055	22.095
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.358	7.372	7.353	7.367
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.07	112.29	112.09	112.31
8%	Lissabon . 100 Esc.	17.98	18.02	18.03	18.07
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.78	112.00	111.65	111.87
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.445	16.485	16.44	16.48
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.38	12.40	12.38	12.40
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.52	80.68	80.52	80.68
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.022	3.028	3.017	3.023
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.23	70.37	70.25	70.39
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.15	112.37	112.17	112.39
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.755	58.875	58.75	58.87
6%	Budapest . . . Pengö	72.92	73.06	72.93	73.07
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.80	47.00	46.80	47.00

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine, 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,36 Zł., 100 franz. Franken 34,97 Zł., 100 Schweizer Franken 171,15 Zł., 100 deutsche Mark 212,39 Zł., 100 Danziger Gulden 173,91 Zł., tschech. Krone 26,31 Zł., österr. Schilling 124,92 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 17. April. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 66,25 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 91,75 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landsch. (100 Złoty) 55,50 B. Notierungen je Stück: 6proz. Rogg.-Br. der Posener Landsch. (1 D.-Zentner) 32,00 B. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 82,00 B. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 90,00 G. H. Cegielski 51,50 G. Herzfeld-Viktorius 54,00 G. Luban 115,00 G. Dr. Roman May 115,00 G. P. Sp. Drzewna 77,00 G. Unja 26,75 G. Wytw. Chem. 80,00 G. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 17. April. (Amtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128 Pfd. Tendenz stramm, 16,75—17,00, do. 124 Pfd., 16,00—16,25, do. 120 Pfd., 15,50—15,75. Roggen, Tendenz stramm, 16,00—16,25. Braugerste ohne Handel, Futtergerste 13,50—14,00. Hafer 13,75—14,50. Roggenkleie 11,50, grobe Weizenkleie 11,00—11,25, Wicken —,—, Peluschken —,—. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 17. April. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 268—271, Mai 283, Juli 294, September 276. Roggen märk. 286—289, Mai 298,50, Juli 276, September 253,00. Gerste: Sommergerste 252—288, Hafer 261—267, Mais 240—245. Weizenmehl 33,50—37,00. Roggenmehl 37,75—39,75. Weizenkleie 17,75 bis —. Roggenkleie 17,75 bis —. Viktoriaerbsen 47—58, kleine Speiseerbsen 36,00—38,00, Futtererbsen 25,00—27,00. Peluschken 24,00—25,50. Ackerbohnen 23,00—24,00. Wicken 24—26,00. Lupinen, blau 14,00 bis 14,75, Lupinen, gelb 15,00—15,80. Seradella, neue 24,00—28,00. Rapskuchen 19,30—19,50, Leinkuchen 23,70—24,00, Trockenschnitzel 15,20—15,50. Sojaschrot 21,70—22,00. Kartoffelflocken 27,10—27,60.

Tendenz für Weizen fest, Roggen sehr fest.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 17. April. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 86,00—91,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,50—79,50.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 17. April. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 805 Rinder (darunter 90 Ochsen, 225 Bullen, 490 Kühe u. Färsen), 3053 Schweine, 839 Kälber und 341 Schafe, — Ferkel, zusammen 5038 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgewicht, nicht angesp. 160, vollfleisch., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 146—150, junge, fleisch., nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete 128—132, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgewicht 150, vollfleisch., jüngere 130—140, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 120—126. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —, vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 148—153, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 140—144, mäßig genährte Kühe und Färsen 120—128, schlecht genährte Kühe u. Färsen 95—100, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 150, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 130—136, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 120—126, minderwertige Säuger 100—110.

Schafe: Stallmast: Mastlämmer und jüngere Masthammel 140—144, ältere Masthammel, mäß. Mastlämmer u. gut genährte, junge Schafe 124—130, mäß. genährte Hammel u. Schafe 124—130.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 190—194, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 186—188, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 178—182, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 168—172, Sauen und späte Kastrate 150—180.

Marktverlauf: für Schweine und Schafe belebt, für Kälber und Rinder ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 17. April. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 44—46, ältere —,—, andere vollfleischige, jüngere 40—42, ältere 33—37. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 44—46, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 39—41, fleischige 29—32. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—42, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 32—35, fleischige 20—25, gering genährte 15—18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 45—47, vollfleischige 39—42, fleischige 30—33. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 25—30. Kälber: Doppellender bester Mast 80—85, beste Mast- u. Saugkälber 58—6[illegible], mittlere Mast- u. Saugkälber 45—50, geringe Kälber 22—30. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 35—38, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 28—31, fleischiges Schafvieh 22—24. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 59—60, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 56—58, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 54—55, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 52—53, Sauen 2—54.

Auftrieb: 91 Ochsen, 123 Bullen, 120 Kühe, zus. 334 Rinder, 382 Kälber, 326 Schafe, 1275 Schweine.

Marktverlauf: Geräumt.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 18. April. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 4,36 Meter.

Kommende Dinge.

Wie ist es um den regelmäßigen Ozeanflugverkehr bestellt?

Der Wert des Ozeanflugs der „Bremen". — Das Ozeanflugzeug der Zukunft. — Regelmäßige Wetterkarten für Ozeanflieger. — Künstliche Inseln als Zwischenlandungsplätze.

Von G. von Hoeppner.

(Aero-Club von Deutschland.)

Der glücklich gelungene Ozeanflug der „Bremen" legt die Frage nahe, welcher Wert derartigen Flügen, die offensichtlich rein sportlichen Charakter tragen, beizumessen ist. Weiter drängt sich die Frage auf, wie es um die Zukunft eines regelmäßigen transatlantischen Luftverkehrs steht.

Wir veröffentlichen nachstehend die Äußerungen eines berufenen Fachmannes zu diesem Problem.

Oft ist die Frage aufgeworfen worden, ob der Ozeanflug einer kleinen Besatzung ohne Passagiere und Nutzlast, wie er dem deutschen Flugzeug „Bremen" glücklich gelungen ist, einen praktischen Wert für die Zukunft des transatlantischen Luftverkehrs habe, oder ob er nur als eine hervorragende sportliche Leistung zu werten sei, da keiner der drei Hauptfaktoren des Luftverkehrs: Sicherheit, Rentabilität und Bequemlichkeit dabei berücksichtigt ist. Die Antwort kann nicht anders als bejahend lauten.

Man muß diese Flüge mit Patrouillenritten vergleichen, auf denen der Weg und die Stellung des Feindes erkundet wird, um den Vormarsch des Gros zu sichern, und bei denen es einen Gedanken der Vorsicht nicht geben kann. Nichts anderes als solche Patrouillen sind die Ozeanflüge mit einmotorigen Landflugzeugen, die zwar die Existenz der Besatzung aufs Spiel setzen, aber andererseits, wenn sie gelingen, wertvolle Erkundungen über das Verhalten von Flugzeug und Motor, Navigation, Wetter- und Nachrichtendienst bringen, auf denen sich der künftige Ozeanflugverkehr, der in diesem Jahre vielleicht in sein erstes Anfangsstadium tritt, aufbauen kann. Bis zur Erfüllung der Hauptforderungen eines solchen Übersee-Flugverkehrs — geeignete Flugzeuge und Instrumente, einwandfreier Wetter- und Nachrichtendienst, und gegebenenfalls Bodenorganisation — wird allerdings noch ein gutes Stück Wegs zurückgelegt werden müssen.

Um der Sicherheit des Luftverkehrs bei dem heutigen Stand der Motoren zu genügen, wird man nicht umhin können, von der Verwendung von Landmaschinen — sofern nicht eine besondere Bodenorganisation dafür geschaffen wird — beim Ozeanflugverkehr ganz abzusehen, da die Gefahr eines Aussetzens des oder der Motoren jederzeit gegeben ist. Aus diesem Grunde muß für den Verkehr auf alle Fälle ein hochseetüchtiges Seeflugzeug gewählt werden, das in der Lage ist, auf jeder Stelle des Ozeans niederzugehen und dort die funkentelegraphisch erbetene Hilfe abzuwarten. Die heutige Ansicht neigt dazu, daß sich hierfür besonders das Großflugboot, mehr noch als das Schwimmerflugzeug, eignet, und diese Ansicht hat auch im deutschen Flugzeugbau ihren Niederschlag gefunden. Vielleicht ist die Zeit nicht allzufern, da ein solches Ozeanflugboot für den Luftverkehr fertiggestellt sein wird; denn bei den Rohrbach-Werken befindet sich bereits eine Maschine im Bau, die unter Umständen den Anforderungen bereits genügen kann.

Nach den vorliegenden Meldungen soll dieses Boot, die „Romar", bei voller Belastung mit 12 Passagieren, fünf Mann Besatzung, Gepäck und Brennstoff über eine Reichweite von etwa 4000 Kilometern verfügen, d. h. es wäre in der Lage, den Ozean zwischen Irland und Neufundland ohne Zwischenlandung oder auf der Azorenstrecke mit einer Zwischenlandung zu überqueren, wobei es einen Überschuß an Reichweite von mehr als 25 Prozent hätte. Der Bootskörper wird durch Schotte in acht wasserdichte Abteilungen geteilt, sodaß die Schwimmfähigkeit des Bootes, selbst wenn zwei solcher Abteile voll laufen sollten, gewährleistet bleibt. Ob dieses Boot nach seiner Fertigstellung für den Ozeanflugverkehr eingesetzt werden wird, ist allerdings noch nicht bekannt.

Die zweite wesentliche Bedingung des Ozeanflugverkehrs ist ein ausreichender Wetter- und Nachrichtendienst. Daß die künftigen Ozeanverkehrsmaschinen mit Funkgerät von großer Reichweite ausgerüstet sein werden, ist eine Selbstverständlichkeit; denn dieses Gerät wird nicht nur zum Herbeirufen von Hilfe bei Gefahr, sondern auch zur Aufnahme von Wetternachrichten unentbehrlich sein. Es bedarf aber noch einer gewaltigen Organisation, um den Wetternachrichtendienst für Flugzeuge über dem Ozean praktisch wirksam zu gestalten. Das „Hydrographic Office" in Washington gibt dankenswerter Weise neuerdings „Fliegerkarten des Nordatlantischen Ozeans" in ähnlicher Weise wie Seekarten monatlich heraus. Diese Karten geben bereits heute interessante Aufschlüsse über die Wetterlage über dem Atlantic, Nebelbildung, durchschnittliche Windrichtungen und -Stärken, Temperaturen, Eisbergzonen usw. So lassen die Karten z. B. erkennen, daß die stärkste Nebelbildung über und östlich von Neufundland herrscht, wo z. B. im Juli an 50 bis 53 Prozent aller Tage Nebel herrscht, während es weiter südlich, etwa in der Höhe von Norfolk-Azoren eine Zone gibt, die fast das ganze Jahr nebelfrei ist. Die Durchführung eines transatlantischen Flugverkehrs wird auf diesen oder verbesserten Wetterkarten fußen müssen, und man wird sich gewiß nicht scheuen, einen weiteren Flugweg durch günstiges Wettergebiet einem kürzeren in Nebel- und Eisgefahrzonen vorzuziehen, sobald man über Flugzeuge mit der nötigen Reichweite verfügt.

In diesem Zusammenhang sei noch kurz das Projekt des Amerikaners Armstrong erwähnt, der künstliche Inseln bzw. Flughäfen im Ozean anlegen will, die gleichzeitig als Wetter-Beobachtungsstationen und als Zwischenlandungsplätze für See- und Landmaschinen dienen könnten. Es ist zweifellos, daß damit der dritte Faktor des Ozeanluftverkehrs, die Bodenorganisation, einen gewaltigen Schritt vorwärts tun würde, zumal wenn man auf die Verwendung von Landflugzeugen über dem Ozean aus irgendwelchen Gründen nicht verzichten kann oder will. Armstrong will acht Inseln in Abständen von je 400 Meilen zwischen Newyork und der Südspitze Englands im Ozean verankern, und zwar in der günstigsten nebelfreien Wetterzone, sodaß die Flugzeuge nur verhältnismäßig kurze Strecken ohne Zwischenlandungen über dem Ozean zurückzulegen hätten. Ob dies gewaltige Projekt in technischer und finanzieller Hinsicht überhaupt verwirklicht werden kann, mag dahingestellt bleiben. Vorläufig liegt seine Verwirklichung jedenfalls noch in weiter Ferne, und vielleicht wird dieser Gedanke eines Tages, dank neuer Errungenschaften unserer vorwärtsstürmenden Flugtechnik, völlig überholt sein.

*

Neues von den „schwimmenden Inseln".

Aus Newyork wird gemeldet:

Der von dem berühmten amerikanischen Ingenieur Armstrong geplante Bau von sieben schwimmenden Inseln auf dem Atlantischen Ozean, welche als Flugzeugstationen dienen sollen, wird demnächst beginnen. Der Kontrakt zum Bau der ersten Insel, welche 2½ Millionen Dollar kosten wird, ist von einem amerikanischen Konsortium abgeschlossen. Die sieben Inseln sollen je 325 Meilen voneinander entfernt liegen, 1200 Fuß lang und 400 Fuß breit sein. Die erste Insel wird bis Februar 1929 fertiggestellt und soll etwa 500 Meilen östlich von Newyork liegen.

Die ersten Versuchsflüge zwischen dieser Insel und Newyork wird der bekannte Flieger Fouck ausführen. Jede der sieben Inseln wird Radiostationen, meteorologische Beobachtungsstation und Benzinreserven haben und auf einigen der Inseln sollen auch Hotels errichtet werden. Die ersten vier Inseln werden zwischen Newyork und den Azoren auf dem Breitegrad der Azoren liegen, während die übrigen drei östlich der Azoren in der Richtung nach Paris, bzw. London und Rom situiert werden sollen. 120 Riesenflugzeuge sollen demnächst gebaut werden, welche den regelmäßigen Flugverkehr zwischen Newyork einerseits, Paris, London und Rom anderseits unterhalten sollen. —

Das klingt alles noch reichlich phantastisch; doch wir haben schon viel phantastische Dinge erlebt.

Der Raketenwagen von Opel.

Über die weiteren Versuche der Opel-Werke mit dem neuen Raketenwagen wird noch folgende aufsehenerregende Nachricht verbreitet:

Der Opel-Raketenwagen hat das Hundertkilometer-Tempo spielend überschritten. Der probeweise Aufstieg einer kleinen Rakete ergab eine Höhe und Wurfweite von 1000 Metern bei einer Steigegeschwindigkeit von achthundert Stundenkilometern. Der Erfinder Sander baut jetzt Raketen für Höhen von über 150 Kilometern, so daß Opel demnächst alle Schnelligkeits- und Höhenrekorde brechen dürfte.

Kleine Rundschau.

* **Die amerikanische Einwanderungsprüfung.** Jeder Ausländer, der den „Ehrgeiz" hat, amerikanischer Staatsbürger zu werden, muß eine Anzahl Bedingungen erfüllen. Unter anderem wird von ihm verlangt, daß er neben der zur Gründung einer vorläufigen Existenz nötigen Geldsumme auch über eine gewisse Kenntnis der englischen Sprache verfügt. Den Beweis hierfür hat der zukünftige Yankee in einer Prüfung vor dem amerikanischen Einwanderungsamt abzulegen. Diese famose Behörde setzt nun ihren Ehrgeiz darein, ihren armen Opfern Fragen vorzulegen, die so leicht niemand zufriedenstellend beantworten kann. Der Abgeordnete Cellar brachte kürzlich eine Blütenlese davon dem Konvent zur Kenntnis: „Wieviel Federn hat der Truthahn mehr als die Gans? Was tut eine Maus, wenn die Katze nicht im Hause ist? Wie läuft ein Kaninchen? Wieviel Zähne hat die Krähe?" — Inwiefern die genügende Beantwortung dieser unsinnigen Fragen den Nachweis der „Amerikatüchtigkeit" erbringen soll, ist ein Rätsel, das selbst der Konvent nicht lösen konnte.

Der Welterfolg des deutschen Motors.

Trotz der Beschränkungen von Versailles.

In der Berliner „Deutschen Zeitung" lesen wir folgenden Bericht:

Nicht die Seele des Fluges, denn sie verkörpert der Flugzeugführer in seiner Person, wohl aber das Herz der Ozeanmaschine ist der Motor. Nur durch ihn kann der Erfolg erreicht werden, wenn die Vorbedingungen, die durch das Flugzeug an sich gegeben sein müssen, erfüllt werden. — Dieser Ozeanflug ist ein Sieg der gesamten deutschen Flugtechnik, vornehmlich aber des deutschen Flugmotorenbaues. Dieser Sieg ist um so höher zu veranschlagen, als gerade die deutsche Motorentechnik am allermeisten unter den ungeheuerlichen Erschwerungen der Bauverbote und Beschränkungen zu leiden hatte. Der Inlandsmarkt war nur in ganz beschränktem Maße als Absatzgebiet in Rechnung zu stellen. Zudem war die Verwendung starker Motoren für Deutschland überhaupt unmöglich. Das Ausland aber zeigte wenig Neigung, deutsche Flugmotoren abzunehmen und so brachten es die Verhältnisse mit sich, daß gerade auf diesem Gebiete eine außerordentliche Lücke zwischen den Fortschritten der deutschen und der ausländischen Industrien klaffte, die ein recht ungünstiges Bild für Deutschland zu geben schien.

Als Lindbergh seinen großen Flug über den Ozean unternahm, war in Deutschland so ziemlich überall die Ansicht vertreten, daß ein ähnlicher Flug für Deutsche nur mit einem ausländischen Motor möglich sei — ein Trugschluß, der heute erwiesen ist. Wir erkennen ohne weiteres an, daß der amerikanische Wright-Whirlwind ein ausgezeichneter Flugmotor ist, der seine hervorragende Eignung nicht nur durch den Dauerrekord Acosta-Chamberlin, Lindbergh, Chamberlin-Leviné und Byrd-Acosta erwiesen hat, sondern auch den Flug nach Honolulu ermöglicht. Trotzdem aber muß erkannt werden, daß der Whirlwind den morgigen Ansprüchen, die an einen Flugmotor gestellt werden müssen, nicht mehr genügt, da er in seiner Leistung von 220 PS normal schon jetzt reichlich schwach ist und morgen bestimmt derartigen Ansprüchen überhaupt nicht genügen kann, wie sie von einem Motor verlangt werden müssen.

Ganz anders verhält es sich bei dem Wassergekühlten. Die Anbringung des eigentlichen Kühlers erzeugt weit weniger hinderlichen Widerstand, je mehr die Vergrößerung der Leistung steigt. Die Zylinder selbst sind durch völligen Einbau in den Rumpfbug oder in Motorengondeln luftdynamisch außerordentlich günstig zu lagern. Die größere Länge des Motors spielt bei größeren Maschinen kaum eine Rolle. Auch werden bekanntlich Motoren hoher Leistung von beispielsweise 12zylindrigen Maschinen in V-Form nebeneinander gestellt, so daß dadurch die Baulänge nur der eines 6-Zylinder-Motors entspricht. Baut man dagegen Flugmotoren mit 18 Zylindern, so werden die Zylinder in Form eines W nebeneinander vorgesehen. Die Kolben arbeiten dann natürlich ebenfalls auf eine Kurbelwelle.

Der Junkers L 5 Motor, den Edzard-Risztics schon bei ihrem Dauerweltrekord benutzten und der heute den Erfolg des Ozeanfluges ermöglichte, ist ein wassergekühlter Reihenmotor, der normal 280 PS leistet, wenn die Drehzahl etwa 1280 in der Minute ist. Läßt der Pilot den Motor dagegen mit Vollgas laufen, was einer Umdrehung der Schraube von 1500 in der Minute entspricht, so werden 310 PS entwickelt. Hierbei ist ein Verdichtungsverhältnis des Gasgemisches von 1:5,5 zugrundegelegt. Diese Leistung des L 5 läßt sich noch weiter steigern, wenn das Verdichtungsverhältnis auf 1:7 gebracht wird, wie es seinerzeit bei dem Weltrekordfluge Edzard-Risztics der Fall war, als man die Belastungsproben für den nun gelungenen großen Erfolg machte. Es zeigte sich damals ja, daß die von Köhl-Loose geflogene Maschine, deren Motor das normale Verdichtungsverhältnis zeigte, ausgezeichnet vom Boden frei kam, wenn man berücksichtigte, daß der versehentlich noch am Schwanze hängen gebliebene Spornwagen mit in die Luft genommen wurde, der etwa 40 Kilogramm wiegt, die noch dazu an der ungünstigen Stelle, dem als Hebel wirkenden Schwanz hingen.

Dieser Flug nun, der ohne Unterbrechung nach Amerika führte, ist natürlich nur der Auftakt. Die verwendete Maschine kann niemals zu späteren praktischen Ozeanflügen in Frage kommen. Aber, wie die J 33 ja nicht das Ende einer Entwickelung darstellt, so ist auch der Motor, der den Erfolg ermöglichte, nur eine Vorstufe. Schon dieser L 5 Motor hat seinen bereits geborenen Bruder, den J 55, der eine planmäßige Weiterentwickelung des J 5 ist. Der J 55 ist dadurch entstanden, daß Junkers einen V-Motor mit 12 Zylindern aus zwei Sechszylinder J 5 Motoren baute. Zylinderinhalt und sonstige Hauptabmessungen sind gleich geblieben, ein Zeichen für das zielbewußte und planmäßige Vorgehen des Erbauers.

Als Ergebnis der nur kurzen Umrisse haben wir also festzustellen: Aller Voraussicht nach ist der luftgekühlte Motor — und somit auch der Wright — nicht als der Motor der Zukunft anzusprechen. Dagegen steht der wassergekühlte Reihenmotor, der in Deutschland immer besonders bevorzugt wurde, mitten in der Entwicklung. Wie wir sehen, hat schon dieser erste deutsche Ozeanmotor einen 560 PS Bruder. Und auch dieser ist schon heute durch noch einen stärkeren Motor zu ersetzen, dessen Konstruktion nur eine Frage der Zeit ist, die aber ohne weiteres als gelöst zu betrachten ist, gibt es doch im Auslande bereits praktisch erprobte 900 PS Motore.

Der Junkers L 5 ist eine Maschine, die auf eine verhältnismäßig kurze Entwicklungszeit zurückblickt. Der Vorläufer des L 5 ist der L 2. Ebenfalls ein sechs Zylinder Reihenmotor, der jedoch eine Leistung von nur 230 bis 265 PS aufweist. Zum Bau von Flugmotoren ging Junkers erst nach dem Kriege über, da er für seine Verkehrsmaschinen geeignete Motoren unbedingt brauchte, die ihm aber damals, in der Zeit der Beschränkungen nicht in der für ihn geeigneten Art zur Verfügung standen. Gerade der kurze Entwicklungsweg ist ein Zeichen für die ausgezeichnete Arbeit, die auch in dieser Beziehung in Dessau geleistet wurde. Selbstverständlich baut sich der Junkers-Motor in seiner gesamten Bauart auf den Erfahrungen und Erfolgen früherer wassergekühlter Reihenmotoren auf. Daß man aber nicht nur nachbaute, sondern ununterbrochen verbesserte und weiter entwickelte, beweist der Erfolg des letzten Ozeanfluges schlagend.

Noch ein Faktor sei hervorgehoben. Wichtig für Flugmotoren ist neben geringem Gewicht, möglichst erschütterungsfreiem Lauf, gutem Arbeiten in verschiedenen Höhen und langer Lebensdauer, der Brennstoffverbrauch sowie der Verbrauch an Schmierstoffen. Neben der erhöhten finanziellen Belastung, die durch Mehrverbrauch entsteht, ist es besonders die vermehrte Last, die ein viel Brennstoff verbrauchender Motor mit in die Luft zu nehmen verlangt, will man gleiche Flugweiten ohne Zwischenlandung erreichen. Auch in dieser Hinsicht ist der Junkers L 5 günstig. Sein Brennstoffverbrauch beträgt 0,230 Kilogramm für die PS-Stunde und steht damit ungefähr gleich dem Wright Whirlwind.

Schlagender als alle theoretischen Abhandlungen bewies dieser Flug, daß nicht nur der deutsche Flugzeugbau, sondern auch der deutsche Motorenbau an führender Stelle steht. Das Märchen von dem unzureichenden deutschen Motor hat damit urplötzlich sein Ende erreicht. Obwohl es für uns keine Schande gewesen wäre, hätten wir eingestehen müssen, daß wir heute noch nicht den Vorsprung eingeholt haben, den andere Länder erreichen konnten, indem sie uns lange Jahre hindurch am Bau leistungsfähiger Motoren hinderten.

Wir dürfen nicht vergessen, es ist noch kein Jahr verstrichen, seitdem wir überhaupt wieder Weltrekorde aufstellen dürfen! — Erinnert man sich daran, dann wird einem die Größe der Leistung erst recht bewußt!

Joachim Matthias.

Neu! Zur Beachtung. Neu!

Künstlerische Porträts und Familien-Gruppen-Aufnahmen in Ihrem eigenen Heim bei höchster Vollendung der elektr. Lichttechnik und Apparate zur Tages- und Abendzeit.

Photographische Kunst-Anstalt **F. Basche**
Bydgoszcz-Okole. 5172 **Telefon Nr. 64.**

!!! Zur Frühjahrspflanzung !!!

Allergrößte Auswahl von **Baumschulartikeln** als: Obstbäume, Hochstämme, Halbstämme Busch, Spalier, Cordon
Pfirsiche und Aprikosen
Walnußbäume, Haselnußsträucher
Stachel- und Johannisbeeren, hochstämmig und Busch
Himbeeren, Erdbeerpflanzen sowie verschiedene andere **Frucht- und Beerensträucher**
Blütensträucher in vielen besten Sorten
Deck- und Vorpflanzsträucher
Solitärbäume, Trauerbäume, Alleebäume
Schling- und Kletterpflanzen in besten Sorten, **Heckenpflanzen**
Magnolien, Rhododendron, Azaleen
Rosen-Hochstämme, niedr., Trauer- u. Kletterrosen
großes Sortiment von **perrn. winterharten Staudengewächsen**
Coniferen in versch. besten Sorten u. Größen
Gladiolen, Lilien, Montbretien, Hyacinthus candicans, Dahlien.
Auf Wunsch Spezialofferten!
Ich bitte um den Besuch meiner Gärtnerei.

Jul. Roß, Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy 15. 5022 **Fernruf 48.**

Heirat

Einheiratung bietet sich evangelisch. **Stellmacher** in Stellmacherei nebst kleiner Landwirtschaft. Zuschrift. unt. B. 5847 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jg., gebildeter **Getreidekaufmann** solide, angen. Aeußere, sucht passende **Dam.-Bekanntschaft zwecks Heirat.** Da kein Vermög., Einheirat erwünscht. Angebote mit Bild (sofort retour) sub K. 6368 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** Diskretion Ehrensache. 5876

Stellengesuche

Brennerei-Verwalter
33 J. alt, ledig, 13 Jahre selbständig, theoretisch und technisch vorgebildet, mit dem Maschinenwesen, elektrischen Anlagen, Flak.-Apparat, der amtlich. Meßuhr gut vertraut, in ungekündigter Stellung, **sucht** als Verheirateter vom 1. Juli evtl. später anderweitig **Engagement.** Uebernehme als Nebenbeschäftigung auf Wunsch Gutsvorstand, Jagd u. Fischerei. Bin im Besitz der Brennerlaubnis von der Kontrollbehörde, führe auch Reparaturen aus, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Gefl. Angebote unt. **W. 5615** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erbeten.

Wirtschaftsbeamter evgl. 24 J. alt, militärfrei, 22 Monate Praxis, höhere Schulbild., ehrl. u. zuverl., der polnisch. Spr. mächt., **sucht** v. sofort od. später **anderw. Stellung.** Gute Zeugn. vorh. Gefl. Off. unt. **C. 2490** an d. Geschst. d. Ztg.

Landwirt, 3 J. Praxis als Feld- und Hofbeamter, perf. deutsch u. polnisch in Wort u. Schrift, sucht Stell. als **Hof- od. Feldbeamter** Offert. unt. **N. 5795** an Kriedte, Grudziądz erb.

Tüchtiger **Forstschreiber** verh., 29 J., 6 J. Praxis im d. Staatsforst, auch Amtsvorstehergeschäft. geführt, **sucht Stellung** vom 1. Mai od. später auf Gut oder Privatforst. Gefl. Off. unter **„Forstschreiber" N. 5672** an d. Geschäftsst. d. Z.

Pens. Beamter, beider Sprachen mächt., sucht passende Nebenbeschäftigung. Gleichzeitig erteile deutsch. u. poln. Unterricht. Ubernehme a. Hausverw.-Stelle. Off. u. **W. 2477** a. d. G.

Aelterer **Brennerei-verwalter** verheir., tüchtig u. zuverlässig, im Fach gelernt. Mont., deutsch u. poln. sprechend, vertr. mit elektr. Lichtanlage, Trocknerei und amtlich. Meßuhr, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. 7. 1928 **Dauerstellung.** Gefl. Offert. u. **R. 5690** a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Bitte! Deutsch. **Kriegsbeschädigter,** firm in deutsch-poln. Uebersetzung, gut. Rechner, mit Büro- u. Kassenprax., **sucht Beschäftig.,** gleich welcher Art. Gefl. Off. u. **W. 2547** a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Stellmacher-geselle sucht von sof. od. später **Stellung.** Angeb. unt. **P. 5685** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Gärtnergehilfe der deutsch. u. polnisch. Sprache mächt., 20 J. a., sucht zum 1. 5. 28 Stellg. auf Guts- od. Handelsgärtnerei. Bewandert in Topfkult., Binderei, Baumschule sowie in allen Arbeit. d. Gärtn. Offerten unter **T. 5841** a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gutssekretärin langjähr. Praxis, perf. in Dtsch. u. Poln., Verkehr mit Behörd., **sucht** von sofort oder später **Dauerstellung.** Offert. unt. **F. 2411** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Bess. **junges Mädchen sucht Stellung als Haustochter** zum 1. 5. in bess. Stadthaush. Dieselbe ist geschickt in Handarbeiten, würde auch Schularb. v. Kindern beaufsicht., evtl. auch in freier Zeit im Geschäft oder Büro mithelfen. Voll. Fam.-Anschluß u. Taschengeld erwünscht. Gefl. Offert. unter **R. 5833** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Jg., bess. Mädchen vom Lande sucht Stellg. **als Haustochter od. Stütze** m. Familienanschl. ab 1. 5. in Bydg. od. außerh. Kenntn. im Koch. und Handarb. vorh. Off. u. **Z. 2550** a. d. Geschst. d. Z.

Junges Mädchen welches auf Gut als Wirtschaftsfräul. tätig war, **sucht Stelle** zum 1. Mai 1928 auf Gut od. in Stadthaush. als **Wirtschaftsfräulein.** Zeugn. vorh. Angeb. u. **F. 5892** a. d. Gst. d. Z.

Junges Mädchen mit gut. Nähkenntniss. sucht Beschäftigung **als Näherin oder zu Kindern** von sogleich oder 1. 5. Offert. unt. **U. 2545** a. d. Gst. d. Z. erb.

Besitzerstochter 27 J. alt, i. all. Zw. d. Haush. erf., **sucht Stellg. als Stütze oder Wirtschaftsfräulein** a. Gut od. größ. Stadthaush. Läng. Z. a. gr. Gut gew. Gute Zeugn. vorh. Offert. u. **Z. 5860** an die Geschst. d. Zeitg.

Evgl. Stütze vom Lande, erfahr. in allen Zweig., **sucht Stelle** vom 1. 5. 28. Offerten unter **G. 2515** a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junges Mädchen aus bess. Hause **sucht Stellg. als Stütze** auch in ein. frauenlos. Haush. Nähkenntnisse vorhd. Off. unt. **G. 2420** a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Deutschkath., gebild. **Mädchen sucht Stellung** zwecks Erlernung d. Wirtsch. Etw. Vorkenntn. vorh. Off. u. **E. 5890** a. d. G. d. Z.

Offene Stellen

Unverheir. **Inspektor** kath., deutsch u. polnisch sprechend, mit besten Empfehlungen, wird a. größer. Brennereigut unter Oberleitung des Prinzipals per sof. oder 1. Mai gesucht. Gefl. Offerten unter **S. 5838** a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zum 1. Mai einen jüng., unverh. **Beamten** der die **polnische** und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Lebenslauf in beiden Sprachen, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche sind zu richten an 5770
Rittergut Tylowo, poczta Krokowa, pow. Wejherowo, Pom.

Suche zu sofort Eleven m. Vorkenntnissen oder **jüng. Beamten,** polnischer Staatsangehöriger, der polnischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächt., zur **weiter. Ausbildung in der Wirtschaft** gegen kl. Gehalt, evtl. Wäsche. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an 5888
Administrator **Schwartz-Hafter, Ritterg. Maty Kack,** pow. Morski.

Gesucht zum 1. Juli d. Js. evgl., verh. **Brennerei-Verwalter** welcher über gründliche Fachkenntnisse u. Erfahrung in elektr. Licht- u. Kraftanlage verfügt. Angebote mit lückenlosen Zeugnisabschriften an 5789
Herrschaft Klenka, p. Nowemiasto n./W., pow. Jarocin.

Suche zum 1. 7. 1928 einen älteren, verheir., tüchtigen, strebsamen, zuverlässigen **Brennerei-verwalter** der sein Fach d. langjährige und gute Zeugnisse nachweisen kann. Derselbe muß der poln. und deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sowie in Gutsvorstandssachen, landwirtschaftlich. Buchführung und Kassenwesen gut bewandert sein. Gefl. Offerten unter **U. 5845** a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

1 Schachtmeister erfahren in Kies aussetzen, kann sich schriftl. sofort melden. 5858
Dorowski, Działdowo, Pomorze.

Zieglermeister perfekt in seinem Fache, zum sofortigen Antritt gesucht. Persönl. Bewerbungen möglichst sogleich an die **Gräfl. Alvensleben'sche Hauptverwaltung Ostromecko.** 5821

Malergehilfe ehrlich und arbeitsam, bis 20 Jahre, stellt sof. ein. Schriftliche Meldungen an 5882
P. Dahlke, Malergeschäft, **Nieście.**

Ein. Malergehilfen oder tüchtig. Anstreicher verlangt sofort 5859
Chamski, Solec Kuj.

Suche zum 1. Mai 1928 einen nicht zu jungen, selbständig arbeitenden **Konditor-Gehilfen.** Zeugnisabschrift., Gehaltsanspr. und Altersangabe erbeten an
B. Radke Konditorei und Café **Chojnice** (Pom). 5756

Aelterer, erfahrener, energ.

Kaufmann

der poln. und deutschen Sprache mächtig, bilanzsicher, zuverlässig und gewandt in allen geschäftlichen Angelegenheiten, per sofort **gesucht.** Schriftl. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter **B. 5742** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Aelterer, zuverlässig., junger

Mann

für die Versand-Abteilung **per sofort gesucht.** Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erb.
Lukullus, Zuckerwarenfabrik, **Bydgoszcz,** Poznańska 28. 5783

Großhandlung sucht per sofort oder bis 15. Mai **perfekten**

Buchhalter (in)

bilanzsicher u. zuverlässig, tüchtiger Kaufmann und Korrespondent, vertraut mit Organisation und Verwaltung. Bewerbungen mit lückenlosen Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter **W. 5851** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum 1. 5. 28 einen unverheirat., zuverlässigen 5788 **Melker** zu 16 Kühen und 10 St. Jungvieh.
F. Zywietz, Kurki, pow. Działdowo. Pom.

Wir suchen per 1. Mai eine **bilanzsichere Buchhalterin** d. auch Maschine schreiben kann. Deutsch und polnisch perfekt Beding.
J. Semmerling i Ska. Gdynia. 5891



Kinderleicht im Gebrauch
Unerreicht in der Saugwirkung
Unverwüstlich in der Lebensdauer
ist der
Protos-Staubsauger

Durch unser erleichtertes Teilzahlungssystem ist jede Hausfrau in der Lage sich den Protos-Staubsauger von ihrem Wirtschaftsgeld anzuschaffen. Verlangen Sie bitte kostenlose und unverbindliche Probe-Lieferung.

F. Kreski
BYDGOSZCZ
Gdańska 7 – Tel. 1457
5281 1868 60 1928

1 Klempner für dauernde Beschäftigung gesucht. 2552
A. Bertram, Nakło.

Schmiedelehrlinge werd. v. sof. eingestellt **Hetmańska** (Luisenst.) 35.

1 Gärtner-Lehrling stellt von sofort ein 5747
B. Wollenweber Kończyce p. Nowe.

Lehrling kann sof. eintr. Gärtner **J. Warczyński, Mełno,** pow. Grudziądz. 2539

Gewandter **Laufjunge** deutsch und polnisch sprechend, kann sich zu sofortigem Eintritt melden. 5883
„Żelazohurt" ul. Kopernika 8.

Für 3 Sommermonate wird von größer. Begüterung eine tüchtige **Gutssekretärin** als Vertretung **gesucht.** Lebenslauf u. Gehaltsansprüche unt. **D. 5884** an die Geschst. d. Ztg.

Suche p. sofort deutsch und polnisch sprechende **Kinderpflegerin** zu 2 Monate alt. Kinde. Zuschriften an 2542
A. Krenski, Rytel-Tartak, powiat Chojnice.

Verläßliche **Buchhalterin** deutsch u. poln., w. auch a. Stütze d. Hausfr. mitwirk. muß, p. sof. gesucht. Off. u. **S. 2537** a. d. G. d. Z.

Suche von sofort für meine Knaben im Alter von 4 und 6 Jahren ein älteres, erfahrenes **Kinderfräulein,** der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig. **Fr. A. Six, Brauerei Chojnice.** 5887

F. städt., frauenl. Haushalt (einz. Herr) v. 1. Mai **Wirtschafterin** ohne Anh., die m. sämtl. Arbeit. vertr. sein muß, gesucht. Ang. mögl. mit Bild, w. zurückges. w., u. **L. 6370** a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 5877

Besseres, evgl. **Fräulein,** kinderlieb, mit Kochkenntnissen, zu meiner Unterstützung von sofort gesucht. Bewerbung. mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. und Bild sind einzusend. an Frau **Erna Klettner, Małe Lniska,** p. Niewałd, pow. Grudziądz. 5863

Suche zum 1. 5. 1928 **junges Mädchen,** das sich vor kein. Arb. scheut, **als Stütze.**
Frau **Herta Schröder, Polskie Stwolno,** powiat Grudziądz. 5870

Suche per sofort 5885 **einfache Stütze** mit poln. Sprache, erfahren im Koch., Federvieh und allen im ländlichen Haushalt vorkommenden Arbeiten. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften an **Młyn Ruda,** poczta Waldowo szl., powiat **Chełmno.**

Stütze aus besserem Hause für kindl. Haushalt **gesucht.** Offerten unter **M. 5787** a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche z. 1. 5. für Rentierhaushalt (2 Pers.) auf dem Lande ein 5868 **evgl. Mädchen** mögl. nicht unter 30 J., das selbständig kocht und backt und kl. Geflügelhof besorgen muß in **angenehme Dauerstellung.** Hilfe einmal wöchentlich. Offerten mit Zeugn. an Frau **Anna Boldt, Mątawy** b. **Nowe** (pow. Swiecie).

Aelt. Mädchen gesucht **Gdańska 137,** 1 Tr. 2553

Suche zum 1. 10. 28 gewandtes 5843 **Stubenmädchen** 17–22 Jahre alt. Vermittelung erwünscht. **Frau Neumann,** Dom. Przysiek **p. Toruń 1.**

Suche zum 1. 5. sauberes ehrl., kinderlieb. **Mädchen** d. m. allen häuslichen Arbeiten vertraut ist. Bild, Zeugnisabschr. zu r. an Frau **L. Schlenke, Swiecie n. W.** 2499

Ein ordentlich., sauber. **Aufwartemädchen wird** vom 1. 5. 28 verl. Meld. von 6–7 nachm. **Piotra Skargi** 10, 2 Tr. lks. 2522

An- u. Verkäufe

Grundstück 85 Morg. gut. Weizen- u. Rübenbod., Masch. und Gebd. kompl., Pr. 60000 zł, Anz. 30000, Rest Hyp.,

Grundstück mit Wassermühle, gemauert, 2 Stock hoch, sämtliche Gebd. massiv, Ausmahlen binnen 24 Stund. 60 Zentn., Preis 60000, Anzahlg. 25000, Rest Hypothek. 2543
Lewandowski, Toruń, Chełmińska szosa 46.

Massives Haus Stall, kl. Scheune, ca. 1 Morg. Land, Dorf m. 2000 Einw. Kr. Swiecie, ½ Std. v. Eisenb., pass. f. Geschäft, Pr. 7000, Anz. 5000 zł **z. verkauf.** Off. u. **A. 5862** an d. G. d. Ztg.

Suche ein stillstehend. **Molkerei-grundstück** z. kaufen od. z. pachten, evtl. ein ander. Grundstück, welches sich zum Anlegen ein. Molkerei in guter milchreicher Gegend eignet. Off. an **K. Kühn, Rogoźno Wp.** Rynek 176. 5822

Ein Paar **Wagenpferde** gute Passer (Goldfüchse), 1,72 groß, 4- u. 5jährig, und 4jährige **Fuchsstute** gefahren u. angeritten, zu verkaufen. 5886
von Born-Fallois, Sienno p. Kotomierz, powiat Bydgoszcz.

Hochmodernes

Restaurationsgrundstück

mit sämtlichen Konsensen in **Zoppot, in der** allerbesten, verkehrsreichsten Straße gelegen, bei Guld. 200.000–250.000 Anzahlung, fortzugshalber **preiswert zu verkaufen.** Zu dem Grundstück gehört 1 großer eingerichteter Vergnügungsgarten für ca. 1000–1500 Personen mit Freilufttanzdiele, ferner mehrere Läden und zwangsfreie Wohnungen; eine sofort beziehbare zwangswirtschaftsfreie 5-Zimmer-Wohnung steht bei Kauf zur Verfügung. Jährlicher Mietsertrag ca. Guld. 50.000.
Anfragen an **Hermann Dinklage, Danzig,** Jopengasse 58. Telefon 249 91/92. 5837

Für 4000 zł

einschließlich jährlicher Miete gebe ab

Chokoladenfabrik m. kompl. Einrichtung

eingeführt für Gebäck, Pfefferkuchen usw. mit neuem Bäckerei-Ofen. 5888
Wohnung mit Garten sofort zu übernehmen. Offerten an **H. Röder, Grudziądz.**

Sichere Existenz.

Seit 10 Jahren am Platze bestehendes Konfektions-Geschäft für Herren-, Knaben- und Arbeiter-Bekleidung, in **Frankfurt/Oder mit eingeführter Kundschaft** wegen Fortzug und Vergrößerung **preiswert zu verkaufen.**
Eilofferten unter **F. H. 324** an Ala Haasenstein & Vogler, **Frankfurt/Oder.** 5856

Quersiede-Kessel

4 Atm. Ueberdruck, 5,23 m² Heizfläche, fast neu, Fabr. Born & Schütze, billig abzugeben.
W. Maćkowiak, Toruń
Szeroka 24. 5873

Ca. 3000 Zentner 5691

Parnassia

zur **Saat u. große Kartoffeln** hat noch abzugeben **Dom. Liszkówko-Jobshöhe,** Kreis Wyrzysk.

Eier

kauft jed. Posten u. zahlt die höchst. Tagespreise
M. Gerstenzang i Ska, 5470
Swiecie n/W., Sądowa 12, Tel. 58 u. unsere Zweigst. **Dobrin-Tuchola,** Swiecka 42, Tel. 64.

2 Zuchtbullen aus milchreicher Herde, 15 Mon. u. 1 J. 10 Mon. alt, stehen zum Verkauf. Daselbst ein fast neuer **Heurechen,** System Eckert. 2511
Gustav Fritz, Łęgnowo, powiat Bydgoszcz.

Hochtragende 5869 **Sterke** sofort zu verkaufen. **Rachau,** Duże Zajączkowo. Telef. Grudziądz. 790.

Ziege, hornl., frischmilch., z. verk. **Rycerska 7.** 2493

1 brütende Gans z. verk. **H. Mentz, Pięłnowie,** p. Łęgnowo. 2510

Gelbe Orpington-Zuchthähne à 15 Złoty gibt ab 2540
B. Grawunder, Dworcowa 20. Tel. 1698.

1 Herrenzimmer und **1 Eßzimmer,** gut erhalten, zu kauf. gesucht. Offerten unter **R. 2536** a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kaufen gebrauchte **Möbel** und sämtl. **Altertümer.** Zahlen die höchsten Preise. **Dom Komisowy,** Pomorska 6. 5653

Auto deutsche Marke, 6 Pers., elektr. Beleuchtg., neue Masch., bill. zu verkauf. Wo? Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Ztg. 2551

17/60 5840
Austro-Daimler
Torpedo-Luxus, 6sitzig, sehr wenig gebraucht, wegen Todesfall verkäuflich.
Majętność Drzeczkowo, p. Osieczna, pow. Leszno.

Ein 5808 **6 Personen-Auto** Marke „Presto" 10/30 PS. elektr. Licht, fahrbereit **verkauft billig**
Wielkopolska Papiernia T. A., Bydgoszcz-Czyżkówko, Telefon 1151 und 1137.

Motorrad Deutsch. Triumph, 3 PS., 3 Gang Getriebe, sehr gut erhalt., bill. z. verkauf. Off. u. **B. 1881** a. d. G. d. Z.

Zu kaufen gesucht gut erhaltenen 5839 **Drilling** Schrotläufe, Kalib. 16, Kugelrohr, f. Mantelgeschoß.
Förster **Köhler, Młyn Runowo-Kraińskie,** pow. Wyrzyski.

Viehwaage Tragfähigkeit 25 Ztr., mit Gewichten, gebraucht, gut erhalten, steht zum Verkauf bei **Schmidt, Przełęk,** poczta Gródki, 5773 powiat Działdowo.

Suche zu kaufen **150–180 lfm Wasserleit.-Rohre** 1–1½-zöllige, gebr. od. neue, sowie Wasser-Reservoir, 3–5 kbm Inhalt, u. pass. **Druck- u. Saugpumpe.** Off. bitte zu richten an **Aug. Steinke, Wielka Klonia,** 5823 pow. Tuchola.

Suche einen Waggon feines **Dachrohr** zu kaufen. 5894
Heinrich Lau, Toporzysko, p. Czarnowo, pow. Toruń.

Zur Reparatur des Speicherbodens brauche 30–50 qm 1½" einf. gehobelte u. gesp. **Bretter** ca. 6 m lang; 10 qm **1" Zopfbretter** ferner zu Wagenkasten ⁵⁄₄ und ⁶⁄₄" **Stammbretter** gesundes Holz. – Erbitte Preise zunächst ab Platz: 5844
Dom. Przysiek **p. Toruń 1-Rozgarty.**

Sichere Existenz.

Ein in der Nähe von **Graudenz** gelegenes

Garten-Etablissement
mit Restaurationsbetrieb
bedeutendem Kolonialwarengeschäft mit Warenlager u. ca. 56 Mrg. Land

mit kompl. leb. und tot. Inventar, ist infolge Todesfalles von **sofort zu verpachten.** Erforderliches Kapital 20000 Złoty. Meld. unt. **C. 5872** an die Geschäftsst. **Kriedte, Grudziądz.**

Gold Silber, Brillanten 5897 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Größer. Posten astreine Seiten, 20 mm u. 23 mm, blank u. angebl., sow. **Schalbretter,** 20 mm u. 23 mm, und **Bretter versch. Dimensionen, Rüststangen u. Leiterbäume, Deichselstangen u. sämtl. andere Stellmacherartikel. Einschnitt von Bauten nach Liste.** 5857
Friedrichsmühle, Sägew. Dąbrowa-Chełm., pow. Chełmno. Tel. 2.

1000 bis 2000 Liter **Vollmilch** täglich gesucht, auf Jahresabschluß. 2498
Molkerei Pomorska 54, Inh. **C. Kock,** Gegr. 1898. Telef. 1823.

Bruteier von Lachshühnern (Faverolles), p. St. 60 Gr., gibt ab 2380
Frau Dr. Heinrich, Bydgoszcz, Senatorska 18. Tel. 1710.

Wohnungen

Wohnungstausch. **5 Zimmer** Wollmarkt, vert. auf **5-7-Zimmerwohnung** Gegend gleichg. Erstatte Umzugskost. Off. u. **K. 2523** a. d. Geschst. d. Z.

2-4-Zimmer-wohnung in besser. Hause, Nähe Schlachthof, von sofort gesucht. Bedingungen unter **C. 5743** an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

Neugebaute gr. und kl. **3-Zimmerwohn.** gegen Kostenzuschuß an mögl. kinderlos. Ehep. per sof. zu verm. Off. u. **O. 2534** a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Lagerplatz u. Räume, sow. **Pferdestall etc.** im Zentr. v. Grudziądz **abzugeben.** Off. u. **B. 5864** a. d. Gst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Möbl. Zimmer

2 bis 3 **eleg. möblierte Zimmer** in gut. Lage und Hause, möglichst mit Telefon, gesucht. Off. unt. **T. 2538** a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang vom 1. Mai zu vermieten 5855 **Gdańska 49,** III.

Gut möbl. Zimmer m. Telefonben. **z. verm.** Off. u. **B. 2546** a. d. G. d. Z.

Anst., jg. Mädchen als Mitbewohn. gesucht 2541 **Pomorska 3,** hochptr. r.

Pensionen

Erholungbed. finden **gute Aufnahme u. Verpflegung** auf idyll. gelegenem Mühlengut. Angelgel. vorhand. Offert. unt. **G. 5895** a. d. G. d. Ztg.

Pachtungen

Rittergut z. verpachten (12 Jahre). 2500 Morg. Rüben- und Weizenbod. Erforderl. 180–200000. Off. u. **P. 2535** a. d. Geschst. d. Ztg.

Bullenwiese in Kruszyn zu vermiet. **Beyer,** Długa Nr. 18. 2544

Eine **Bockwindmühle** m. dazugehörig. Wohnung und 2 Morgen gutem Land ist sofort zu verpachten. Preis nach Vereinbarung. Interessenten wollen sich melden bei 2548
Wilhelm Fischer, Dębionek, p. wyrzyski.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet zeitweise Aufheiterung mit Westwinden bei wenig veränderten Temperaturen an.

---

§ **Nacht-Scharfschießen.** Am 18. d. M. findet von 9—11 Uhr abends ein Nacht-Scharfschießen des 61. Infanterie-Regiments auf dem Schießplatz Jagdschütz statt. Die Zugangsstraßen sind durch Militärposten gesichert.

§ **Neue Briefmarken.** Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Warschau meldet, wird das Postministerium neue Briefmarken im Werte von einem Złoty mit dem Bildnis des Präsidenten der Republik, sowie im Werte von 50 Groschen mit dem Bildnis des Marschalls Piłsudski in den Verkehr bringen. Die entsprechende Verordnung des Postministeriums wird in einer der nächsten Nummern des „Dziennik Ustaw" bekannt gegeben werden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war recht lebhaft besucht und beschickt. Man forderte für Butter zwischen 10 und 11 Uhr 2,60—2,80. für Eier 2,30—2,40, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2—2,40. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt zahlte man für Äpfel 0,70—1,00, Weißkohl 0,30, Rotkohl 0,40, Wruken 0,15—0,20, Mohrrüben 0,20—0,30, Radieschen 0,25—0,30 Salat 0,30—0,40. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Puten 14,00 bis 18,00, Gänse 10,00—14,00, Enten 7,00—9,00, Hühner 5,00 bis 8,00, Tauben 1,30—1,50. Auf dem Fleischmarkt notierte man: Speck 1,50, Schweinefleisch 1,20—1,40, Rindfleisch 1,20 bis 1,30, Kalbfleisch 1,30—1,40. Für Fische zahlte man: Aale (lebend) 2,50—3,00, Hechte 1,40 (lebend 1,70—1,80), Plötze (lebend) 1,20.

§ **Über die Sturmschäden** in den Bromberger Forsten berichteten wir bereits vor einigen Tagen. Nunmehr wird bekannt, daß auch der Frost sich sehr übel ausgewirkt hat: namentlich in den Schonungen hat er großen Schaden angerichtet. Wie die Bromberger Forstdirektion mitteilt, sind an Setzlingen der gemeinen Kiefer mehr als zwölf Millionen Stück eingegangen, so daß die Forstdirektion nicht imstande ist, die Nachfrage von privater Seite zu decken.

ln. **Die meterlangen Terminzettel.** Am gestrigen Dienstag waren bei dem hiesigen Kreisgericht dreihundertzwanzig und bei dem Bezirksgericht einhundertzwölf Zivilprozeßsachen zur Verhandlung anberaumt. Der Rekord scheint mit diesen vierhundertzweiunddreißig Terminen an einem Tage noch nicht gebrochen zu sein!

ln. **Aus dem Gerichtssaal.** Wegen Diebstahls hatten sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten: Ignatz Tafliński, Michael Krysztoforski, Ignatz Drzymalski, Franz Chojnacki, Theodor Przemykowski, Kasimir Jańczak, Johann Bocłek. Wegen Beihilfe mitangeklagt sind: Anastasius Dąbrowski, Stefan Wunkowski, Bernhard Grabowski, Franz und Maximilian Tutlewski. Die Angeklagten sind sämtlich von hier. Die erstgenannten Angeklagten sind beschuldigt, große Mengen Kleie von dem Mühlenpächter Poniecki gestohlen zu haben, während die übrigen bei dem Verkauf der gestohlenen Kleie behilflich gewesen sein sollen. Die Angeklagten sind nur teilweise geständig und geben an, aus Not die Veruntreuungen begangen zu haben. Der Mühlenpächter erklärt, daß die Angeklagten bei ihm als Arbeiter und Kutscher beschäftigt waren. Die Diebstähle verübten sie in den Eisenbahnwaggons, und zwar fehlten bei jedem Waggon 12 bis 15 Zentner. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte Strafen von drei Wochen bis einem Monat Gefängnis; das Gericht verhängte Strafen wegen Unterschlagung zu je drei Wochen Gefängnis, wegen Beihilfe zu je zwei Wochen Gefängnis. Außer den ersten drei Angeklagten erhalten die Verurteilten eine bedingte Bewährungsfrist zugebilligt. Die Angeklagten Drzymalski, Chojnacki, Jańczak, Dąbrowski, Wunkowski werden mangels ausreichender Beweise freigesprochen. — Ein diebisches Dienstmädchen ist die Martha Schmidt, ohne ständigen Wohnsitz. Am 27. Januar d. J. stahl sie einer Frau, bei der sie in Stellung war, einen goldenen Ring und einen kleinen Geldbetrag; am 7. März stahl sie einer Frau in Jagdschütz einen Mantel. Der Strafantrag lautete auf zwei Monate, das Urteil auf einen Monat Gefängnis.

§ **Im hiesigen Gefängnis** befanden sich am 15. d. M. 155 Gefangene, darunter 33 Frauen. Die männlichen Gefangenen sitzen größtenteils wegen Diebstahls, Totschlags, Mordes, Schmuggelns, Bigamie und Glücksspiels, die Frauen wegen Diebstahls.

§ **Was man alles stiehlt.** Zweifellos Gartenliebhaber haben aus einem Garten des Hauses Prinzenhöhe 32 eine Gartenbank, einen Gartentisch und einen Teil der Umzäunung gestohlen. Auch hier fehlt von den Tätern jede Spur.

§ **Ein Einbruch** wurde gestern Nacht in die Wohnung des Herrn Rudolf Treichel, Choloniewskistraße 23, verübt, wo Wäsche und Garderobe im Werte von 1000 Złoty gestohlen wurden. Die Täter sind unbekannt entkommen.

§ **Das Städtische Polizeiamt** teilt mit, daß eine graue Bulldogge als zugelaufen gemeldet wurde. Der Besitzer kann sich im genannten Amt, Burgstraße 32, Zimmer 7, melden.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Kindesmordes, zwei wegen Trunkenheit und zwei gesuchte Personen.

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Heute, den 18. d. M., abends 8 Uhr, findet im Zivilkasino das angesagte und vielversprechende Konzert des Klavier-Virtuosen J. Lisicki statt. Der Abend ist ausschließlich nur Chopin geweiht. Billette zum Preise von 1 bis 5 Złoty sind im Vorverkauf in der Buch- und Musikalienhandlung von J. Idzikowski, Gdańska 16/17, und an der Abendkasse zu haben. (5896

Anfahren des hiesigen Automobilklubs. Die Ortsgruppe Bromberg des Großpolnischen Automobilklubs veranstaltet am kommenden Sonntag, dem 22. d. M., das diesjährige Anfahren. Die Fahrt führt über Szubin und Żnin durch die Kujawische Seenplatte nach der schönen Domstadt Gnesen, wohin auch der Posener Automobilklub am gleichen Tage einen Ausflug unternimmt. Dortselbst gemeinsames Mittagessen, sowie Kaffeetafel mit anschließendem Tanz. Aus besonderem Interesse werden allen Fahrtteilnehmern vom Klub Erinnerungsplaketten ausgegeben. Meldungen sind mit Rücksicht auf die gemeinsame Mittagstafel unter Angabe der Personenzahl bis spätestens Freitag abend an die Sportleitung, Herrn Jende, Gdańska 165, Tel. 1449, oder Herrn Stadie, Gdańska 160, Tel. 1602, zu richten. Abfahrt 10 Uhr plac Wolności. (5881

* * *

* **Kolmar** (Chodzież), 17. April. Tödlicher Unglücksfall. Am Sonnabend verunglückte auf der Budziner Chaussee am Podaniner Berg der Arbeiter Josef Lakomecki. Er stürzte vom Wagen, der ihm über den Leib ging. Der Verunglückte, der außer schweren inneren und äußeren Verletzungen eine Gehirnerschütterung davongetragen hat, wurde sofort ins Johanniterkrankenhaus gebracht, wo er heute Nacht verschieden ist.

An unsere Postbezieher!

Wir bitten dringend

schon jetzt

die Deutsche Rundschau für Mai-Juni oder für Mai bei Ihrem Postamt oder Briefträger zu bestellen. Besonders Neubesteller sollten ihre Bestellung umgehend bei ihrem Postamte aufgeben, wenn sie vom 1. Mai an pünktliche Lieferung haben wollen.

Postbezugspreis: für Mai-Juni . . . 10,72 zł
für den Monat Mai 5,36 zł
einschließlich Postgebühr.

---

ak. **Nakel** (Nakło), 17. April. Auf dem heutigen Wochenmarkt kostete das Pfund Butter 2,40—2,50. Für Eier wurden 2,20 für die Mandel verlangt und gezahlt. Der Zentner Kartoffeln kostete 5—5,50. — Infolge der kalten Witterung sind die Landarbeiten noch sehr im Rückstande. Die Saat, die sich in den paar schönen Tagen bedeutend erholt hatte, leidet wieder schwer unter der Kälte.

* **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 17. April. Unglückliche Liebe eines Greises. Hier beging der 61jährige Witwer Jan Gosin Selbstmord wegen unglücklicher Liebe. Gosin wollte in den nächsten Tagen ein Mädchen heiraten. Da dessen Eltern jedoch Schwierigkeiten machten, beschloß er, aus dem Leben zu scheiden, indem er sich in einem Teiche ertränkte.

* **Ostrowo**, 17. April. Überfall. Am vergangenen Sonntag wurde auf den 88jährigen Kupferschmiedemeister Stenzel ein Überfall verübt. Ein Fremder, der sich von St. Zeichnungen vorlegen ließ, um Bestellungen zu machen, schlug plötzlich mit einem Stück Kohle auf den Greis ein, raubte eine goldene Uhr und entkam unerkannt.

* **Pakosch**, 17. April. Großfeuer. Am Sonntag abend um 11 Uhr brach hier in der Dampfgerberei ein Großfeuer aus, durch das ein Hofgebäude bis auf den Grund eingeäschert wurde. Das Feuer griff mit derart rapider Schnelligkeit um sich, daß die Bewohner, nur mit einem Hemd bekleidet, kaum das Freie erreichen konnten, während die Kinder, in Betten und Kissen eingewickelt, durch die Fenster auf den Hof geworfen werden mußten. Die sofort auf dem Brandplatze erschienenen örtliche und Fabrikfeuerwehren konnten nur unter Aufbietung aller Kräfte das Feuer auf seinen Ursprungsherd beschränken. In der Stadt kursieren in bezug auf das Feuer die verschiedensten Gerüchte, und zwar um so mehr, als genau vor einem Jahre, d. h. an demselben Tage, das Fronthaus durch eine Feuersbrunst eingeäschert wurde. Seitens der Polizei wurden zwecks Ermittelung der Ursache des Brandes die energischsten Nachforschungen eingeleitet.

Regelung des Ausverkaufswesens.

Durch eine Verordnung des polnischen Ministerrats („Dziennik Ustaw" Nr. 41), die am 30. April in Kraft tritt, wird das Ausverkaufswesen in Polen auf der Grundlage des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb neu geregelt. Wie in Deutschland, werden die Bestimmungen über die Saison- und Inventurausverkäufe, von denen der übrigen Ausverkäufe (wegen Aufgabe des Geschäfts, Übergangs in andere Hände usw.) streng geschieden. Alle Ausverkäufe im Handelsverkehr, mit Ausnahme der Saison- und Inventurausverkäufe, können nur mit Genehmigung der Gewerbeaufsichtsbehörden veranstaltet werden. Die Genehmigung muß bei der Gewerbeaufsichtsbehörde erster Instanz (das sind die Starosteien und in einer Reihe von Städten die Magistrate) des Ortes, an dem der Ausverkauf stattfinden soll, eingeholt werden. Das Gesuch muß enthalten: Menge und Art der Waren, die zum Verkauf kommen sollen, genaue Bezeichnung der Verkaufsstätte, Zeitpunkt des Beginns und der voraussichtlichen Beendigung des Ausverkaufs, schließlich den Grund des Ausverkaufs (z. B, Tod des Unternehmers, Auflösung des Geschäfts, Übergang in andere Hände usw.). Die Gewerbeaufsichtsbehörde erster Instanz faßt innerhalb von 30 Tagen Beschluß über die Genehmigung des Ausverkaufs, nachdem sie vorher ein Gutachten der zuständigen Industrie- und Handelskammer bzw. der Handwerkskammer oder des Verbandes, dem der Antragsteller angehört, angefordert hat. Die Gutachten müssen binnen 14 Tagen erteilt sein, anderenfalls trifft die Behörde ihre Entscheidung unabhängig davon. Im allgemeinen werden Ausverkäufe nicht länger als auf eine Dauer von drei Monaten genehmigt. Aus wichtigen Gründen kann die Gewerbeaufsichtsbehörde zweiter Instanz (das sind die Wojewoden) eine Verlängerung der Ausverkaufsdauer um höchstens drei Monate bewilligen. Die Ausverkäufe dürfen nur solche Waren umfassen, die angemeldet worden sind. Die Gewerbeaufsichtsbehörde kann Revisionen im Ausverkaufslokal vornehmen, um sich von der Innehaltung dieser Bestimmung zu überzeugen. Ausverkäufe dürfen erst öffentlich bekanntgegeben und begonnen werden, nachdem die behördliche Genehmigung erteilt ist. Eine eigenmächtige Verlängerung der Ausverkäufe über die zugestandene Dauer hinaus ist verboten. Die üblichen Inventur- und Saisonausverkäufe bedürfen im Gegensatz zu diesen Bestimmungen keiner Genehmigung; sie brauchen nur bei der Gewerbebehörde erster Instanz angezeigt zu werden. In dieser Anzeige sind Menge und Art der zum Verkauf gelangenden Waren anzugeben, ferner die Dauer des Ausverkaufs, die einen Monat nicht überschreiten darf. Auch bei diesen Ausverkäufen kann die Gewerbeaufsichtsbehörde Revisionen im Verkaufslokal vornehmen, um sich von der Innehaltung der Ausverkaufsbestimmungen zu überzeugen. Ausgenommen von den Vorschriften dieser Verordnung sind alle Ausverkäufe, die aus einem gerichtlichen Auftrage oder dem einer anderen Behörde, ferner durch die Verwaltung einer Konkursmasse oder in anderen Fällen auf Grund besonderer gesetzlicher Ermächtigungen vorgenommen werden. Übertretungen der Verordnung werden im Sinne des Artikels 7, Punkt 2 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb im Wortlaut der Verordnung des Staatspräsidenten vom 17. September 1927 („Dziennik Ustaw" Nr. 84) mit Geldstrafen bis zu 600 Złoty und mit Haft bis zu drei Tagen oder mit einer dieser Strafen geahndet. fd.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der polnische Luftverkehr verlief im 1. Quartal 1928 auf den Strecken Warschau—Krakau, Warschau—Lemberg, Warschau—Danzig, Krakau—Lemberg, Krakau—Wien, Krakau—Brünn—Wien normal. Insgesamt wurden bei 780 Flügen 215 737 Kilometer zurückgelegt. Es wurden 1129 Personen, 52 041 Kg. Waren und 4740 Kg. Post ohne jeden Unfall befördert. Verglichen mit dem 1. Quartal des Vorjahres hat der Warenverkehr im neuen Jahre um 30 Prozent, und der Postverkehr um das 30fache zugenommen.

Exportprämien für Explosivmaterialien werden, wie von uns bereits mitgeteilt wurde, seit 19. März d. J. gewährt. Nach einer soeben im „Monitor Polski" veröffentlichten Bekanntmachung des Finanz- und Handelsministers ist die Exportsektion beim Verbande der chemischen Industrie Polens in Warschau zur Ausstellung der notwendigen Ausfuhrbescheinigungen ermächtigt worden.

Anhaltende polnische Roggen- und Weizenkäufe in Deutschland. Die polnischen Roggenkäufe in Deutschland halten an. In den letzten Tagen wurde deutscher Roggen, der als Kahnware auf dem Warthewege geliefert wird, zum Transitpreise von 248 Mk. per Tonne cif Posen, d. h. also unter Berücksichtigung von 50 Mk. per Tonne Einfuhrschein, mit 298 Mark per Tonne cif Posen gehandelt. Das Roggenangebot in Deutschland ist jedoch außerordentlich gering. Polen ist für jedes Quantum Käufer. Auf dem Berliner bzw. Breslauer Markt werden zurzeit für Waggonware frei polnischer Grenze Mitte 280 Mark per Tonne und darüber bezahlt. Auch ab Berliner Speichern sind bereits größere Quantitäten nach Polen verladen worden. Die Lage ist gegenwärtig so, daß zur Erfüllung der Berliner Maiankündigungen fast ausschließlich Auslandsroggen in Betracht kommen wird, da der außerordentlich knapp angebotene deutsche Roggen bei den hohen Preisen, die zurzeit für den Export nach Polen bezahlt werden, für die Ablieferung auf Maitermin nicht rentiert. — Auch die Weizenkäufe Polens auf dem deutschen Markt halten an, namentlich in Rosafee- und Barusso-Weizen. In Hamburg eingetroffene Partien sind bereits geräumt und die Importeure haben in den letzten Tagen für den polnischen Bedarf größere Mengen aus dem Markte genommen.

Neue Holztransaktionen in Polen. Unter Beteiligung des Comptoir d'Escompte de Genève und der Société Financière et Commerciale in Genf, sowie der Firma Johann Liebig u. Co., Wien, und der Bank Handlowy in Warschau ist dieser Tage in Warschau eine A.-G. zur Waldausbeutung in Polen gegründet worden. In diese neue Gesellschaft hat die Firma Liebig ihren Waldbesitz in Kleinpolen, über den sie noch verfügt, in einem Umfange von 24 000 Hektar eingebracht. Der größere Teil des Liebigschen Waldbesitzes in Galizien, rd. 40 000 Hektar im Bezirk Stryj, war bekanntlich Ende vorigen Jahres in den Besitz der Oberschlesischen Holzindustrie A.-G.. Beuthen, übergegangen. — Die Tochtergesellschaft der Oberschlesischen Holzindustrie A.-G. in Tarnowitz hat neuerdings zusammen mit der „Godulla A.-G." in Chebzie (Morgenroth) die Polnische Handelsgesellschaft in Synowodzk mit ihrem Waldbesitz und ihren Sägewerken angekauft. — Eine weitere Holztransaktion, die dieser Tage zustande gekommen ist, betrifft die „Dolina" und Falter u. Dattner in Krakau. Diese Gesellschaften, die über umfangreiche Ausbeutungskonzessionen in den galizischen Wäldern verfügen, sind in den Besitz der Britischen Holzagentur A.-G. in Wien, bzw. der mit ihr verbundenen Anglo-European Ltd. in London übergegangen. — Erwähnt sei ferner eine bedeutende Transaktion, die kürzlich abgeschlossen wurde: Die Krakauer Holzfirma J. Landau hat zusammen mit dem Danziger Holzhaus Goldberger den Waldbesitz der bekannten Textilfirma Scheibler in Lodz im Ausmaße von 300 000 Kubikmetern Kiefern mit Grund und Boden erworben.

Lohnverhandlungen in der Warschauer Metallindustrie. Am 31. März d. J. war das bisherige Sammelabkommen der Metallindustrie in Warschau abgelaufen. Ein neues Abkommen ist am 5. April unterzeichnet worden, das eine vierprozentige Lohnerhöhung für alle Arbeiter vorsieht, die in den Metallfabriken Warschaus beschäftigt sind und die dem Polnischen Verbande der Metallindustrie angehören. Gleichfalls um 4 Prozent sind die Akkordlöhne und Prämien erhöht worden, wobei der Verdienst eines Akkordarbeiters den eines Tagelöhners um mindestens 25 Prozent überschreiten muß. Das Abkommen läuft bis zum 1. Oktober d. J. und gilt automatisch für weitere drei Monate, wenn es nicht spätestens 15 Tage vor Ablauf des Termins gekündigt wird. — In der Naphthaindustrie haben die Arbeiter, die der Metall-, Bergwerks- und chemischen Branche angehören, ab 1. Mai d. J. eine 20prozentige Lohnerhöhung gefordert.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Hohenzollern Damm." Ihr Schutzbefohlener hat leider nur auf 5 Prozent seiner Bankeinlage Anspruch, d. i. auf 2,10 Złoty. Denn die 19 000 Mark hatten nur einen Wert von 42 Złoty.

Olga 110. Den Mutterteil Ihres im Kriege gefallenen Neffen erben seine nächsten Verwandten, das sind die Geschwister seines Vaters und seiner Mutter, und zwar jede Seite die Hälfte. Zu den Erben mütterlicherseits gehören auch Sie. Diese Forderung wird aber aufgewertet, und zwar auf etwa 60 Prozent. Nach Ihnen kann noch niemand erben, da Sie noch leben. Was aber den Nachlaß Ihres Mannes anlangt, so muß man wissen, was er vor seinem Tode besessen hat. Sie schreiben, Sie wären gerichtlich zu Lebzeiten Ihres Mannes in das Grundstück eingetragen worden. Wir nehmen an, daß Sie als Miteigentümerin des Grundstücks in das Grundbuch eingetragen worden sind, zu gleichen Teilen mit Ihrem Manne. Ist dies richtig, dann erbte Ihr im Kriege gefallener Neffe drei Viertel des halben Grundstücks und Sie ein Viertel. Ihre Hälfte kam bei dem Vatererbe nicht in Frage, diese gehört Ihnen ganz und außerdem das Viertel des Nachlasses Ihres Mannes. Auf die restierenden drei Viertel haben die Onkel und Tanten des im Kriege Gefallenen Anspruch, und darunter gehören auch Sie. Aber auch diese Forderungen unterliegen der Aufwertung.

Timm. Die polnische Militärinvalidenrente hört auf, wenn der Berechtigte nicht in Polen wohnt, oder wenn er die polnische Staatsangehörigkeit verloren hat.

Hans R. in W., powiat Jarocin. Wenn, wie es scheint, der Gläubiger in Deutschland seinen Wohnsitz hat, können Sie vor dem 1. Januar 1932 die Rückzahlung der Schuld nicht verlangen. Dafür ist aber die Aufwertung höher; Sie haben auf 25 Prozent = 500 Reichsmark Anspruch. Die Zinsen bis 1. Januar 1925 sind allerdings erlassen, dann folgt eine mäßige Verzinsung, beginnend mit 1,2 Prozent, und vom 1. 1. 28 ab eine solche mit 5 Prozent.

St. Leibgedinge. 1. Wenn der Leibgedingevertrag vor dem 28. 4. 24 abgeschlossen worden ist, unterliegen die Leistungen der Aufwertung, die auch unter 100 Prozent betragen kann. Wenn Ihnen die 60 Złoty zu wenig erscheinen, müssen Sie gerichtliche Festsetzung beantragen. 2. Der Anspruch auf diese Naturalbezüge verjährt in vier Jahren. 3. Ihr Sohn ist nicht polnischer Staatsangehöriger.

Retzlaff. Der Altenteil unterliegt auch der Aufwertung; letztere kann 100 Prozent betragen, kann aber auch niedriger sein. Der Aufwertungssatz richtet sich u. a. danach, ob der Wert des belasteten Grundstücks sich vermindert hat oder nicht.

R. S. 70. Wenden Sie sich in dieser Angelegenheit an das Deutsche Generalkonsulat in Poznań, ul. Zwierzyniecka.

H. B. in S. Sie werden in dieser Frage vom Deutschen Generalkonsulat in Poznań, ul. Zwierzyniecka, die zuverlässigste Auskunft erhalten.

L. H. Fordon. Da wir nicht wissen, aus welchem Monat 1919 die Forderung stammt, können wir Ihnen auch nicht annähernd den Betrag mitteilen, auf den Sie Anspruch haben. Solange die Kinder nicht volljährig sind, haben sie über die Zinsen kein Verfügungsrecht, sondern nur der Vater resp. Vormund.

E. St. Bevor Sie klagen, würden wir Ihnen raten, durch das Katasteramt resp. durch Vermessung feststellen zu lassen, wer sich den größten Teil des ehemals breiten Weges angeeignet hat. Sollte dadurch festgestellt werden, daß es Ihr Nachbar war, dann können Sie bei Gericht auf Wiederherstellung der alten Grenze klagen.

W. P. Sie haben in beiden Punkten Recht und nicht die Gläubigerin. Nur in dem einen Punkte irren Sie sich; die Umrechnung in Złoty erfolgt nicht auf der Grundlage von 1 Mark = 1,23 Złoty, sondern von 0,81 Mark = 1 Złoty.

B. B. Sie können die fälligen Zinsen einklagen, die monatlich 4,16 Złoty ausmachen. Das Kapital ist vor dem 1. Oktober d. J. nicht kündbar.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 81 und „Die Scholle" Nr. 8.

Bekanntmachung.

Infolge weiterer Erhöhung des Mehlpreises ist die Bäckerinnung gezwungen, im Einvernehmen mit dem Magistrat den

Brotpreis für ein 3-Pfd.-Brot auf 1.15 zł u. Semmel auf 6 gr zu erhöhen

Die Bäckerinnung. 2554

Tanz-Unterricht.

Die neuen Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene, Tänze modernsten Stils beginnen am 23. April.

Privatstunden jederzeit. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. 5635

M. Toeppe, Tanzlehrerin,
Gamma 9, Ecke Dworcowa.

Bilder

fertig eingerahmt, jeder Art in großer Auswahl, zu günstigen Zahlungsbedingungen.

J. Kwella, Bydgoszcz, Dworcowa 68.
Daselbst Einrahmungen aller Art. 4810
Agenten sende ich keine hinaus.

LOSE

zur 1. Klasse der 17. polnischen Staatslotterie sind zu haben in unserer populärsten und glücklichsten Kollektur des Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A., Katowice.

Hauptgewinn 700.000 zł

sowie Gewinne zu zł:
400.000, 300.000, 250.000, 100.000, 80.000, 75.000, 70.000, 60.000, 50.000, 40.000, 35.000, 25.000, 20.000, 15.000, 10.000, 5.000 usw.
auf die Gesamtsumme von

23.584.000.— Złoty

Riesige Bereicherungschancen.
Jedes zweite Los gewinnt.

Unsere glückliche Kollektur hat bisher

sechs Millionen Złoty

ihren Spielern ausgezahlt.

Bei uns kann niemand verlieren.

Die Preise der Lose bleiben unverändert:
Ein ganzes Los kostet zł 40.—, halbes Los zł 20.—, viertel Los zł 10.—.

Briefbestellungen werden prompt und genauestens erledigt.

Amtliche Gewinntabellen kostenlos.

Bitte hier abschneiden und uns zusenden.

Bestellung.

An die D. R.
Kollektur des Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A.
Katowice
5403 ul. św. Jana 16

Hiermit bestelle ich zur 1. Klasse der 17. Staatslotterie Viertellose ....
halbe Lose .... ganze Lose ....

Den entfallenden Betrag zahle ich auf Ihr P. K. O. Konto Nr. 304761 oder per Nachnahme.
Vor- und Zuname: ....
.... genaue Adresse: ....

Dacharbeiten

Ausführung sämtl. Dacharbeiten in
Pappe — Ruberoid
Ziegeln — Schiefer
Eternit
Teerungen — Reparaturen
dopp. Klebepappdächer
einf. Pappdächer

dopp. u. 3fache Klebepappdächer „Spezial"

Asphaltierungen
führen billigst und unter Garantie aus

J. Pietschmann & Co.
Aelteste Dachpappenfabrik in Polen
Gegr. 1845.
Kontor und Fabrik: Grudziądzka 7/11
Tel. 82 und 424. 5880
Meisterbesuch u. Kostenanschläge gratis.

Garantiert prima

Tilsiter Vollfettkäse

gute, abgelagerte, schnittfeste Ware, offeriert für Wiederverkäufer bei Abnahme von mindestens 1 Ztr. mit 163 zł pro Ztr. per Nachnahme

Mleczarnia Makowiska
p. Solec-Kujawski. Tel. 39. 5854

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Täglich 8—8.
Dr. v. Behrens
Auflassungen, Hypothekenlöschung., Auswanderungen, Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Nachhilfe

für **Untersekundaner** sofort gesucht. 2549
Gerber, Gdańska 20.
Vorst. 2—3 Uhr.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach,
(lgj. Aufenth. i. Engl u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, l. l. 5928

Klavierstimmungen und **Reparaturen**, sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1641
Paul Wicherek
Klavierstimmer, Klavierspieler,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Unterricht
in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 5102
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Modistin.

Umarbeitg. von Hüten sow. Neuanfertig. nach neuest. Mode u. mäß. Pr.
Jagiellońska 54, 2 Tr. 2516

Führe sämtl. **Reparaturen** an Jalousien, Patentschlössern, Türschließern, Nähmaschinen u. anderen Sachen aus.
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

Fahrräder

und samtl. Ersatzteile
in größter Auswahl empfiehlt billigst 5631
Wasielewski,
Bydgoszcz, Dworcowa 18

Radio-Anlagen

nur beste deutsche Fabrikate, mit 1 Jahr Garantie, zu konkurrenzlos. Preis. Auf Wunsch Monatsraten. 5893
„Radio - Globus",
Zduny 21. Telef. 758

Lein- u. Raps-Kuchen
Sonnenblumen-Schrot
Kleie
sämtliche
Kunst-Dünger
sowie auch sämtliche
Sämereien
empfiehlt 4605
St. Szukalski,
Koronowo,
Getreide- u. Sämereien-Geschäft.
Telefon Nr. 6.

Offerten

mit nachstehend. Kennzeichen sind noch nachträglich eingegangen, um deren baldige Abholung in der Geschäftsstelle, innerhalb 8 Tagen, gebeten wird.

A. 1827. 1897. 2293. 5303. **B.** 1537. 2050. 2213. 5636. **C.** 1470. 1904. 2404. 4627. 5339. **D.** 1475. 1968. 2405. **E.** 3555. 3650. **F.** 1477. 1685. 1973. **G.** 1843. 1986. **H.** 1265. 1548. 1688. 1923. 2069. 2154. 2236. **J.** 1778. 5402. **K.** 2071. 2165. **L.** 223. 1500. 1927. 2167. 2239. **M.** 1283. 1800. 1935. 2086. 2351. 3912. **N.** 1506. 2087. 2169. 2352. **O.** 2255. 2356. 2453. 2467. **P.** 1422. 1514. 2089. **R.** 1949. 2271. 2369. 2461. 4568. **S.** 1296. 1443. 1575. 2191. 2379. **T.** 2026. 2195. **U.** 1579. 1880. 2198. 2388. **V.** 1453. **W.** 1251. 2029. 2392. **W. L.** 640. **Z.** 1738. 2287. 2481. 4767. 5506.

Auto-Öle

Extra-Qualität mit Rizinusöl compoundiert

sowie auch

Traktoren-Öle

für Motore aller Systeme

ferner

Maschinenöle — Motorenöle

liefert zu billigsten Preisen

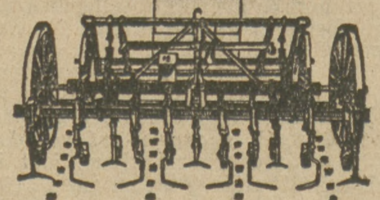
Otto Wiese, Bydgoszcz
Tel. 459 ul. Dworcowa 62 Tel. 459
4928

Prima Rosenhochstämme
5000 Maiblumenpflanzkeime

abzugeben. 5751 **R. Rippa, Gärtnerei, Więcbork, Pomorze.**

Glückwunschkarten
zur
Konfirmation
in grosser Auswahl

A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz**
Jagiellońska 16.



Die berühmt gewordenen

Schmotzer-Hackmaschinen

für Rüben und Getreide -:- neuestes System
sofort ab Lager lieferbar.
Glänzende Gutachten aus Freistaat und Polen.
Generalvertretung:

Hodam & Ressler, Maschinenfabrik
Danzig. gegr. 1885. **Graudenz.** 3724

Zur
Frühjahrssaat
empfehlen wir:

Original Heines Kolben Sommer-Weizen

den Weizen für östliche Verhältnisse, der im **dreijährigen** Durchschnitt der D. L. G. — Versuche mit der **Wertzahl 110.8** nächstbeste Sorte 102 — **bei weitem an erster Stelle stand,** hohen Klebergehalt besitzt, späte Aussaat bis Mitte Mai verträgt und vollständig flugbrandfrei ist. 2604
Mit Muster und Angebot stehen wir zu Diensten.

Dominium Lipie,
Post und Bahn Gniewkowo.



„Lesyl"

Das von allen sparsamen Hausfrauen bevorzugte Seifenpulver, in hervorragender Güte garantiert unschädlich und ohne Chlor. 1327
—— Achten Sie bitte auf die **blaue** Packung. ——
„Lesyna" Seifenfabrik, Wejherowo.

Noch ca. 20 000 Stck. Rosen
in vielen allerbesten u. neuesten Sorten, hochstämmig, halbstämmig, niedrige Busch-, Polyantha- und Kletterrosen. Bei Abnahme großer Posten äußerst billige Preise. 5477
Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Św. Trójcy 15.
Telefon 48.

Schling- und Kletterpflanzen
in verschiedenen best. Sorten als: **Selbstklimmender Wein, Reseda-Wein, Clematis,** groß- und kleinblumig, **Glycinen, Aristilochia, Lonicera** usw. usw.
Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Św. Trójcy 15.
Telefon 48. 5477

Großer Posten Obstbäume
Hochstamm, Halbstamm, Busch, Spalier, Corbon
Frucht- und Beerensträucher in besten Sorten. Bei Abnahme großer Posten billige Preise.
Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Św. Trójcy 15
Telefon 48. 5477

Große Auswahl
von seltenen Solitärbäumen und Blütensträuchern buntlaubige Sträucher, alles in besten Sorten.
Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Św. Trójcy 15
5477 Tel. 48

Einige 1000 Stück
starke schwarze Johannisbeersträucher, um zu räumen mit 30.— zł pr 100 Stück
Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Św. Trójcy 15
5477 Tel. 48

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm. Küchen** sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 3219
M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651

Fahrräder
Nähmaschinen
Waffen
Angelgeräte
gut und billig bei
Ernst Jahr
Dworcowa 18b. 5291

Damenstrümpfe



unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit, in allen modernen Farben

Seidenflor **1.95**
Waschseide **2.95**
Bembergseide **6.95**

Mercedes, Mostowa 2

Spezial-Fabrikation

von Reusen, Flügelreusen, Ziehnetzen, Staaknetzen, Stellnetzen, Hahmen, Fischbeutel. (Für Fleischer Schwarten u. Wagennetze.) Transmission u. Aufzugseile, Fischerleinen von russ. Hanf. Wäscheleinen in jed. Qualität u. Länge. Heuleinen, Hanfstränge u. Stricke. Bestellungen und Reparaturen werden zu mäßigen Preisen ausgeführt. **P. Kühnast,** Seilermeister,
5081 **Gniezno,** Zielony Rynek 9

Pelikan
FÜLLFEDERTINTE 9590



GÜNTHER WAGNER HANNOVER & WIEN

A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

M.-G.-V. Liedertafel
:-: Gegründet 1842 :-:
Am Sonnabend, dem 21. d. Mts.
abends 8 Uhr
findet im Civil-Kasino das

86. Stiftungsfest

statt. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
Nach Erledigung des Programms:
Kapelle Klobucki **Tanz.** Kapelle Klobucki

Morgen 5093
Donnerstag nachm.
Frische Blut-Leber- u. Grützwurst mit guter Suppe.
E. Reed, Sniadeckich 17.

Damen- und Herrenhüte
werden zum Umpressen angenommen.
Gutmeyer, Poznańska 34

Zur Frühjahrspflanzung
empfiehlt Obstbäume, Obststräucher, Zierbäume, Ziersträucher, Alleebäume, Koniferen, Stauden, sämtliche Gemüsepflanz., Spargelpflanzen usw. i. bekannt bester Ware 2052
Robert Böhme, G. m. b. H.,
Jagiellońska 57.
Telefon 42.

Raffinadeküchel
(Pfefferminzplätzchen), schneeweiß und kräftig, empfiehlt 5879
Großfabrikation
F. Napiórkowski,
Toruń, Prosta 16.
Postfach 51. Tel. 364.

Drahtseile
Hanfseile
Teer- u. Weißstricke
liefert 5210
B. Muszyński,
Seilfabrik, Lubawa.

Topinambur-Remisen
geben schönste Deckung fürs Wild. Werden bei Stickstoffdüngung bis drei Meter hoch. Pflanzweite wie bei Kartoffeln. Preis pro Ztr. 10 zł. Abzugeben
Dom. Kotomierz,
pow. Bydgoszcz. 5899

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Freitag, den 20. April,
abends **8** Uhr:
zum ersten Male
Neuheit! Neuheit!

„Zwölftausend"
Schauspiel in 3 Akten von **Bruno Frank.**
Eintrittskarten für Abonnenten Mittwoch in Johne's Buchhandl. Freier Verk. Donnerstag in Johne's Buchhandlung. Freitag von 11—1 u. ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.

Sonntag, 22. April 1928
nachm. **3** Uhr
Fremden- und Volks-Vorstellung zu kleinen Preisen:
zum letzten Male

„Der Diktator"
Drama in 4 Akten (5 Bildern von **Jules Romains.** Deutsch von **Hans Feist.**

Abends **8** Uhr:
zu ermäßigt. Preisen

Martha
Oper in 4 Akten von **Fr. von Flotow.**
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg., am Tage der Aufführung von 11—1 und 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse. 5853
Die Leitung.

Marysieńka
Anfang 6,45 und 8,45

Gottes Gericht.

Erschütterndes Drama aus der Zeit des Königs der Burgunder Karl des Kühnen sowie des Königs der Franzosen Louis XI. Die Handlung spielt auf den Höfen dieser beiden Könige. In der Hauptrolle **Mary Davies.**